

WERKSCHULHEIM FELBERTAL 2020/2021

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER UND VERLEGER

Werkschulheim Felbertal, 5323 Ebenau,
Werkschulheimstraße 11, Österreich

REDAKTION UND GESTALTUNG

Textredaktion und Lektorat:

Edith Killingseder, Anton Roither

Gastautor: Johannes Nepomuk Holztrattner

Fotogestaltung und Layout:

Karin Rettenegger



FOTOS

von den Textautoren zur Verfügung gestellt bzw. WSH-Archiv, WSH-Öffentlichkeitsarbeit, Johannes Karolus, Theodor Böhm, Salzburger Sparkasse (Foto Zauner)

HERSTELLER

Kreativ 360 GmbH

Markt 39, 5431 Kuchl

INHALT

Editorial	4
Das Werkschulheim Felbertal stellt sich vor	6

GRÜßWORTE 9

Vorwort des Obmanns des schulerhaltenden Vereins	
Mag. Christoph Paulweber	10
Grußworte und Bericht der Direktorin	
Mag. Karin Starlinger-Baumgartinger	14
Beitrag des Erziehungsleiters	
Mag. Thomas Bayer	18
Beitrag des Werkstättenleiters	
Dipl.-Ing. (FH) Lukas Födinger	22
Beitrag des Geschäftsführers Ing. Bernhard Reichl	26
Bericht des Elternvereins von Obfrau	
Doris Spickenreuther und Andrea Wintersteller	28
Tag der offenen Tür - heuer online	32
Eine neue Konferenz-Erfahrung	35

AUS DEM SCHULLEBEN 37

Spitzenleistungen der kommenden	
Technik-Elite gewürdigt	38
"Es fliegt, es fliegt!" - Bumerang und Drachen	40
Ein Lichtblick in der Weihnachtszeit	42
Technisches Werken Unterstufe	45
"Dürrenmatt digital"	46
Selbstsicht	50
... das "Sakrament der Mündigkeit"	52
Bildnerische Erziehung	55
Philolympics 2021	56
Designwettbewerb	59

AUS DEM INTERNATSLEBEN 61

Sommerodeln - Vergnügungen am Wolfgangsee	63
WSH-Bienen überleben Übernahme	64
Ein Pandemie-Effekt: Domino	67

AUS DEN WERKSTÄTTEN 69

Rückblick auf das Schuljahr	71
Frauenpower im Maschinenbau	72
Wenn nach Schulschluss das Fahrzeug streikt ...	
oder: Lernen fürs Leben	75
Werkstücke für die Advent-Dekoration	76
CNC-Fertigung auf sehr hohem Niveau	79
Wichtige Investitionen: Neue Portalfräsen	80
Übungsschwerpunkt Sicherheit	
in elektrischen Anlagen	83
Das große Finale	84
Die Abschluss-Projekte	86
Projekt Transportsystem-Station	88
Der Zauber der Zirbentrube	93
Werkstück "Schreibtisch"	96
Gesellenprüfung im Corona-Jahr	98
Die letzten Schritte zum Gesellenbrief	100

PERSONALIA 103

Günter Ketterer geht in Pension	104
Maria Pöschl geht in Pension	108

IN MEMORIAM 111

Helmut Wohlmuth	112
-----------------	-----

REZENSIONEN 115

"Der Professor und das Du" von Fips Huber	116
Auf lateinischen Spuren durch die Salzachstadt	118

CHRONIK 123

Klassenlisten	124
Herkunft der 357 Schüler (m/w)	140
Absolventen und Absolventinnen	
9a-Klasse	142
9b-Klasse	144
Der Lehrkörper	148
Gremien	153
Schulerhalter	155
Verwaltung	156

INSERATE 161

Wir bitten um Beachtung des Anzeigenteils. Die dort aufscheinenden Firmen haben durch ihre Werbeaufträge die Herstellung des Jahresberichts in dankenswerter Weise unterstützt.

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Vor Ihnen liegt der 45. Jahresbericht des Werkschulheims Felbertal, mit dem wir das Schuljahr 2020/2021 Revue passieren lassen wollen – ein Jahr, das geprägt war von Herausforderungen, die unser gewohntes Leben in vielen Bereichen umgekrempelt haben, ein Jahr aber auch, das für unsere Schule trotz allem recht facettenreich geworden ist und in dem mit viel Professionalität und gutem Gespür für Improvisation auch innovative Leistungen bewerkstelligt werden konnten. Unser Bericht mit Tradition steht ohne Zweifel auch unter diesem Einfluss; in der wohlbekanntem Aufmachung, aber – wegen des Ausfalls attraktiver Schulveranstaltungen und der kurzgehaltenen Aktivitäten im Internat – in geringerem Umfang als in den letzten Jahren, soll er den Nachweis erbringen, dass das Leben am Werkschulheim Felbertal trotz aller Reduktion vielfältig und bunt geblieben ist.

Abseits von der herkömmlichen Gliederung können wir auch mit einer Neuigkeit aufwarten: Einige WSH-Lehrer haben ganz aktuell interessante Bücher auf den Markt gebracht; wir haben Rezensionen für diese Neuerscheinungen verfasst.

Aus der Redaktion darf vermeldet werden, dass unser langjähriger Kollege Hans Holztrattner, Professor i. R., weiterhin als Autor und Lektor zur Verfügung steht und seine Erfahrung einbringt; er war ja selbst viele Jahre gemeinsam mit Meinhard Leitich, ebenfalls Professor i. R., als Redakteur höchst aktiv.

Wir danken allen, die durch Text- und Bildbeiträge Einblicke in das Geschehen an unserer Schule gewähren. Dank gebührt aber auch den treuen Inserenten und Förderern; sie ermöglichen unserem Druckwerk alljährlich eine aufwendige, aber auch charakteristische Gestaltung und leisten somit gleichfalls einen Beitrag zur Präsentation unserer Schule.

Wir wünschen viel Freude bei der Lektüre – vielleicht gelingt eine Einstimmung auf bessere Zeiten!

EBENAU, IM MAI 2021
PROF. MAG. ANTON ROITNER
UND DAS REDAKTIONSTEAM



Gymnasium + Handwerksausbildung + Internat

DAS WERKSCHULHEIM FELBERTAL STELLT SICH VOR

Das Werkschulheim Felbertal ist eine Schule ganz besonderer Art und Vorzeigemodell für die duale Ausbildung in Österreich. Die Absolventinnen und Absolventen dieses Privatschulheims haben nach neunjähriger Ausbildungszeit neben dem Reifeprüfungszeugnis auch das Lehrabschlusszeugnis (Gesellenbrief) erworben; sie sind damit zu jedem Fachhochschul- und Universitätsstudium berechtigt, können sich aber auch in Modulen auf die Meisterprüfung im Handwerk vorbereiten. Das angeschlossene Internat für Mädchen und Burschen wird in Kleingruppen mit intensiver persönlicher Betreuung geführt.

Das Werkschulheim wurde 1951 im Felbertal (Pinzgau/Land Salzburg) als Privatschule gegründet, erhielt 1954 das Öffentlichkeitsrecht und übersiedelte 1964 als *Werkschulheim Felbertal* nach Ebenau. Unsere Schule wird im Schuljahr 2021/2022 ihr 70-jähriges Bestehen feiern. Vieles wurde umgebaut, modernisiert und zeitgemäßen Bedürfnissen angepasst. Aber unverändert blieb die Grundidee: Die Kombination von breiter Allgemeinbildung, handwerklicher Betätigung und so-

zialem Lernen ermöglicht theoretische, praktische und menschliche Bildung:

- eine **umfassende Allgemeinbildung** nach dem Lehrplan eines österreichischen Gymnasiums, die mit der Reifeprüfung („Matura“) abschließt. Ein intensiver Schwerpunkt ist in der Unterstufe das Technische Werken von der 1. bis zur 4. Klasse
- eine fundierte und **praxisorientierte Ausbildung in einem Handwerk** (Tischlereitechnik, Maschinenbau-technik, Mechatronik), die mit der Abschlussprüfung („Gesellenprüfung“) endet. Optional sind die Module für die Meisterprüfung.
- Sowohl im **Vollinternat als auch** in der **Tagesbetreuung** werden die Mädchen und Burschen in Kleingruppen von Erzieherinnen oder Erziehern betreut, die auch in der Schule oder in der Werkstätte unterrichten. Im modernen Internat sind Zweibett-Zimmer mit Bad und Balkon Standard.

Ein vielfältiges Freizeitangebot sowie jährliche Sportveranstaltungen, Kultur- und Projektwochen sorgen für einen Ausgleich zum Schulalltag.



Der reguläre Eintritt in das Werkschulheim Felbertal erfolgt nach der Volksschule in die 1. Klasse. Ein späterer Einstieg ist bis zur 5. Klasse (also auch nach der AHS-Unterstufe und nach der Hauptschule) möglich, entweder mit weiterführendem Latein oder mit Spanisch ab der 6. Klasse. Die gymnasiale Oberstufe dauert fünf Jahre. Nach diesem neunjährigen (bzw. fünfjährigen) Bildungsweg besitzen die Absolventinnen und Absolventen dieser einzigartigen Schule eine attraktive Doppelqualifikation. Dies ergibt eine optimale Vorbereitung für das spätere Leben und sehr gute Berufschancen.

PROF. MAG. JOHANNES KAROLUS
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

KONTAKTADRESSE:
MAG. KARIN STARLINGER-BAUMGARTINGER, DIREKTORIN
5323 EBENAU, WERKSCHULHEIMSTRASSE 11
TELEFON: 06221 7281 0

HOME PAGE: www.werkschulheim.at
E-MAIL: sekretariat@werkschulheim.at

GRUßWORTE

EIN JAHR IM ZEICHEN DER PANDEMIE

Im Vorwort zum letztjährigen Jahresbericht schrieb ich: *„Nachdem wir hoffentlich mit diesem Schuljahr auch die besonderen Corona-bedingten Einschränkungen abschließen können, möchte ich doch noch ein paar Überlegungen zur „digitalen Schule“ anstellen: Können wir daraus Impulse für die Schulentwicklung gewinnen? Ist diese möglicherweise ein Modell für die Zukunft des WSH?“*

Ich weiß nicht, worauf mein Optimismus letzten Sommer zurückzuführen ist, denn natürlich haben viele Experten auch schon damals eine zweite und eventuell eine dritte Welle der Pandemie angekündigt. Das wollte ich – ich denke, wie viele andere auch – aber einfach nicht wahrhaben.

So hat das Schuljahr 2020/2021 auch tatsächlich (fast) normal begonnen, rund 50 neue Schülerinnen und Schüler (eine 1. Klasse und eine zusätzliche 5. Klasse) konnten wir am Werkschulheim Felbertal begrüßen; und wir waren voller Hoffnung, dass wir endlich wieder das richtige WSH-feeling am Plateau erleben.

Sechs Wochen lang – bis zu den Herbstferien – hat die Normalität auch angehalten, dann überschlugen sich allerdings die Maßnahmen zur Einschränkung des Infektionsgeschehens und fast wöchentlich mussten sich die Schüler und Schülerinnen ebenso wie die Lehrkräfte auf neue Regeln einstellen. So haben meine Überlegungen vom letzten Jahr (*Können wir möglicherweise Erfahrungen der „digitalen Schule“ aus dem letzten Jahr auch für die Zukunft des WSH übernehmen?*) bereits ab November den Echt-Test antreten müssen: Die „digitale Schule“ wurde im WSH wieder hochgefahren.

Diesmal war die Umstellung auf Distance-Learning nahezu perfekt vorbereitet, die Schulstunden laut Stundenplan wurden über Teams abgehalten (sogar gemeinsam musizieren kann man über Teams!), die Turnstunden wurden auf ein „Sport-Tagebuch“ ausgelagert – und die Werkstatt-Tage konnten Gott sei Dank weitgehend in Präsenz abgehalten werden.

Im 2. Semester durfte ein Schichtbetrieb mit Hybridunterricht gestartet werden, was zumindest das WSH-Leben teilweise wieder zurückbrachte.



Trotz aller sich immer wieder verändernder Einschränkungen ist es gelungen, die Schüler und Schülerinnen der 8. und 9. Klassen auf die Gesellen-/Lehrabschlussprüfungen und auf die Matura samt VWA bestens vorzubereiten; damit können wir auch dieses Jahr wieder stolz auf die Leistungen unserer WSHler sein!

Herzlichen Dank für die Flexibilität und den außergewöhnlichen Einsatz auch weit über die normalen Arbeitsstunden hinaus an die Schulleitung, mit unserer Direktorin Karin Starlinger-Baumgartinger voran, an das gesamte Lehrerkollegium und an das WSH-Team rund um unseren Geschäftsführer, Bernhard Reichl.

Und auch bei den Elternvertretern, insbesondere bei Obfrau Doris Spickenreuther, möchte ich mich an dieser Stelle bedanken, da natürlich auch sehr viele Fragen und Probleme der Eltern abzustimmen waren: Durch den sehr pragmatischen und lösungsorientierten Zugang konnten auch alle diese Themen sehr gut und rasch geklärt werden.

Bedanken möchte ich mich auch für das Verständnis aller Eltern für die einschränkende Maßnahmen, die

– oft auch sehr kurzfristig – gesetzt werden mussten.

Besonders hervorheben möchte ich aber die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler, sich immer wieder aufs Neue auf die geänderten Rahmenbedingungen einzustellen und trotz allem motiviert und engagiert dieses außergewöhnliche Schuljahr zu absolvieren!

Nun gegen Schulschluss stellen sich natürlich einige Fragen, wie: Was hat all das mit unserer Jugend gemacht? Welche Folgen hat das für sie? Wird man in einigen Jahren wirklich von der Corona-Generation sprechen?

Antworten darauf können derzeit natürlich noch nicht gegeben werden. Ich bin aber überzeugt, dass wir am WSH unseren zentralen Auftrag zur Bildung der schulischen („Hirn“) und handwerklichen Kompetenzen („Hand“) auch in diesem Schuljahr weitestgehend erfüllen konnten.

Nur bei der Entwicklung der sozialen Kompetenzen („Herz“), die für unser einzigartiges WSH-Modell ebenso wichtig sind, mussten leider viele Abstriche hingenommen werden. Persönliche Kontakte mussten in

praktisch allen Bereichen stark eingeschränkt werden und auch die allermeisten Veranstaltungen, von den Schikursen bis hin zur Turnersee-Woche, sind leider ausgefallen.

Ich hoffe, dass ich dieses Jahr Recht behalte, wenn ich davon ausgehe, dass wir sehr vieles, was wir heuer – vor allem an persönlichen Kontakten – vermisst haben, im nächsten Schuljahr aufholen können, denn die „Sehnsucht“ aller WSHler nach dem „echten“ WSH-Leben ist sicher bei allen sehr groß!

MAG. CHRISTOPH PAULWEBER
VORSITZENDER DES VEREINS
ZUR FÖRDERUNG VON WERKSCHULHEIMEN

Grußworte und Bericht der Direktorin

ERFOLGREICH AUCH IM ZWEITEN CORONA-JAHR

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Eltern und Freunde des Werk-
schulheims Felbertal!

Wir haben es geschafft! Das Schuljahr 2020/2021 neigt
sich dem Ende zu und ich möchte diese besondere Zeit
Revue passieren lassen.

Zusammen haben wir ein weiteres unvorhersehbares
von Covid geprägtes Jahr gemeistert und viele einzig-
artige Erfahrungen sammeln dürfen. Wir alle haben
durch neue, unbekannte Aufgaben ein erweitertes
Spektrum an Fähigkeiten in unseren Alltag integrieren
können. Mit Stolz kann ich sagen, dass unsere Schü-
lerinnen und Schüler sowie die beiden Maturaklassen
und das gesamte WSH-Team tapfer und erfolgreich ge-
arbeitet haben.

Die letzten Wochen gegen Schulschluss haben uns ein
Stück Normalität in den Schulalltag zurückgebracht.
Die Krise hat uns mit Sicherheit viel gelehrt: Verzicht zu

üben und Regeln einzuhalten für eine wiedergewonne-
ne Freiheit. Der persönliche Kontakt hat uns allen ge-
fehlt, das soziale Miteinander hat einen neuen berei-
chernden Stellenwert erhalten.

Ein großer Dank für die außergewöhnliche Zusammen-
arbeit ergeht an den Elternverein und insbesondere an
die Obfrau Doris Spickenreuther, die mit ihrem schier
unermüdlichen Einsatz und unzählbar vielen intensiven
Gesprächen einen enormen Beitrag zum Gelingen in
diesem ereignisreichen Jahr geleistet hat.

Ein weiteres Dankeschön gebührt dem Vorstandsvor-
sitzenden unseres schulerhaltenden Vereins Christoph
Paulweber sowie unserem Geschäftsführer Bernhard
Reichl, weiters Werkstättenleiter Lukas Födinger, Admi-
nistrator Wolfgang Klebel und Internatsleiter Thomas
Bayer für das professionelle Management und die in-
tensiven Beratungen bei den wöchentlichen konstruk-
tiven Sitzungen.



Personelle Veränderungen

Neuanstellungen 2020/2021

Theresa Bogensperger (Deutsch, Assistenzdienst)
Lukas Falch (Deutsch, Erzieher im Haus 4)
Martina Paulweber (Sekretariat)
Angela Prey (Krankenstation)

Rudolf Schlindwein
Wolfgang Schneider

Vertretungen

zu Redaktionsschluss noch nicht bestellt

Geburt

Dorothea Hinterlehner

Pensionierung

Regina Hamberger
Maria Pöschl

Karenz

Gerhard Hinterlehner
Bettina Kammerer

Wiedereintritt im Schuljahr 2021/2022

Sarah Friembichler (Erzieherin im Haus 1)
Cornelia Lajosch (Werkunterricht)

Sabbatical/Absenz 2021/2022

Franz Ginzinger
Anton Kardum
Günter Ketterer

Schulsekretärin Maria Pöschl verlässt uns nach 25 Jahren. Die Perle des Werkschulheims hat hier deutliche Spuren hinterlassen. Mit Akribie und Nachhaltigkeit hat sie alle Nachkömmlinge bestens eingeschult, den Schulalltag strukturiert und penibel geplant. Sie war Werkschulheimerin mit Leib und Seele und wird uns allen sehr fehlen!

Regina Hamberger, die Leiterin der „Krankenstation“, beginnt ihren wohlverdienten Ruhestand. Nicht nur die Kinder haben ihre wohlthuende und einfühlsame Behandlung von Befindlichkeiten aller Art mehr als geschätzt und genossen. Die Pandemie hat zusätzlich Enormes abverlangt. Von der Verteilung der Desinfektionsmittel über Testkits, Ninja-Pass und Masken – Regina hatte alles im Griff. Herzlichsten Dank für den einfühlsamen und bedachten Umgang mit den uns anvertrauten Jugendlichen!

Aufrichtiger Danke gilt auch meinem Team aus engagierten Lehrkräften, das in dieser energieraubenden

Zeit fortwährend seine pädagogische Kompetenz und Verlässlichkeit unter Beweis stellte. Dieses Schuljahr war über das Maß hinaus sehr fordernd und verlangte einen enormen zusätzlichen Einsatz ab, den das Kollegium auf großartige und solidarische Weise meisterte.

Zu guter Letzt gratuliere ich den Absolventen und Absolventinnen 2021 herzlich zum gelungenen Abschluss: Ihr habt euer Durchhaltevermögen unter Beweis gestellt, auch wenn vielleicht manchmal „die Luft schon raus war“, ihr habt wacker Distance-Learning und Ergänzungsunterricht ausgehalten und alle Corona-Auflagen bemerkenswert diszipliniert ausgeführt. Ich wünsche alles erdenklich Gute und viel Erfolg auf dem weiteren Lebensweg!

Ich freue mich schon jetzt auf den Start in ein neues, wiederum spannendes Jahr und wünsche allen schöne und vor allem erholsame Ferien.

MAG. KARIN STARLINGER-BAUMGARTINGER
DIREKTORIN

Beitrag des Erziehungsleiters

EIN LEHRREICHES JAHR

Keine Frage, auch dieses Jahr war für alle Schulpartner mit vielen Herausforderungen verbunden. Die Einschränkungen und Maßnahmen zur Bekämpfung dieser Pandemie ermöglichten kaum ein normales soziales Leben im Internat. Herausforderungen sind wir aber immer aktiv und mit Kreativität entgegnet.

Manche mögen sagen, dieses Jahr sei zum Vergessen nichts sei weitergegangen: ein Jahr, das nichts gebracht habe und das von uns in nächster Zukunft viel Kompensationsarbeit verlange.

Dennoch blicken wir auf ein Jahr zurück, das uns wertvolle Einsichten gebracht hat. Eine Ausnahmezeit, die uns zu *Neuem führen* kann.

Vieles, das wir immer als selbstverständlich und teilweise sogar als Belastung gesehen haben, bewerten wir nach Monaten der Quasi-Isolation für unser soziales Leben nunmehr als unentbehrlich. Wir sehnen uns nach unseren Freunden, nach Wissensvermittlung im Präsenzunterricht und Lernarbeit in unserem gewohnten Umfeld. Das Internat ist hier der Platz, wo man ein Leben unter Freunden noch intensiver spüren kann und

erleben darf. Die WSH-Gemeinschaft ist ein *Kontrapunkt gegen Isolation und Einzelkämpfertum*.

Die Entbehrungen der letzten Monate sind eine Chance für uns alle, den gemeinsamen Aktivitäten und der Gestaltung der freien Zeiten durch die Gruppe wieder mehr Wert zukommen zu lassen. Es ermöglicht ein intensiveres Freizeiterleben. Die Nachfrage der Schüler und Schülerinnen nach den internen Wochenenden, nach dem Sportclubfest oder Schirennen zeigt *die Bedeutung der gemeinsamen Projekte an unserer Schule*.

Wir haben gelernt, relativ schnell ein System des digitalen Unterrichts aufzubauen und auch gut damit umzugehen. Mag es zu Beginn aufregend, herausfordernd und vielleicht sogar eine willkommene Abwechslung gewesen sein, so wissen wir jetzt, dass stundenlanges Sitzen vor dem Bildschirm sehr anstrengend und ermüdend ist und schnell zur Abstumpfung führt. Großen Respekt habe ich vor allen Jugendlichen, die diese Zeit in großer *Selbstverantwortung* und großartiger *Selbstorganisation* gemeistert haben. Es zeigte aber auch, dass die *Struktur des Internates* mit regelmäßigem Ta-



gesablauf und die Unterstützung durch die Erzieher und Erzieherinnen für viele notwendig und unentbehrlich für ein schulisches Weiterkommen sind. Auch Familien sind in dieser Phase des „Homeschooling“ an die Grenzen des Leistbaren gestoßen. Auch hier konnten wir durch die Offenhaltung des Internates vielen Unterstützung geben.

Durch eine Digitalisierungsoffensive des Bundes erhalten Schüler und Schülerinnen der kommenden 1. und 2. Klassen Tablets oder Laptops für den Schulgebrauch. Dafür wird bereits ein Konzept für Schule und Internat erarbeitet. Hier müssen wir uns aus Sorge damit auseinandersetzen, *welches Ausmaß an digitaler Zeit unseren Jüngsten zumutbar* ist. Für unser ganzheitliches Konzept ist hier der Satz „so wenig wie möglich, so viel wie notwendig“ angebracht.

In vielen Bereichen nützen wir die Rückmeldungen und Erkenntnisse, um für die nächsten Jahre noch besser vorbereitet zu sein.

So, wie viele Betriebe die Zeit des Lockdowns verwen-

deten, um Renovierungen durchzuführen oder mit neuen Ideen und Konzepten durchzustarten, haben auch wir Überlegungen angestellt und Ideen geschmiedet, die wir in den nächsten Jahren umsetzen wollen. Schwerpunkte sind im Internat die Wohnraumgestaltung, der Ausbau der Freizeitmöglichkeiten und die angemessene Förderung der Digitalisierung in den Studierzeiten.

Einen besonders starken Jahrgang dürfen wir im kommenden Jahr im Haus der 1. Klasse begrüßen. Daher haben wir bei den Investitionen einen Schwerpunkt auf die Freizeitmöglichkeiten rund um dieses Haus gelegt. Wir werden uns bemühen, sinnvolle und vielfältige Angebote anzubieten. Weg vom Handy, weg vom Computer, raus in die Natur und Förderung von Kreativität und Bewegung!

Die Leitung und Organisation des Internates ist immer Teamarbeit und braucht engagierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in unterschiedlichsten Bereich. Frau Maria Pöschl (Sekretariat) und Frau Regina Hamber-



ger (Krankenstation) waren mir immer eine wertvolle Unterstützung. Ihre große Erfahrung, ihr Engagement und große Empathie für die Probleme unserer Jugend waren stets eine große Stütze.

Danke für die großartige Zusammenarbeit und eine schöne Zeit mit euren Familien im Ruhestand! Abschließend darf ich mich bei meinen geschätzten Kolleginnen und Kollegen des Erzieherteams für ihre sorgsame und flexible Begleitung unserer Schülerinnen und Schüler in einer besonderen Zeit bedanken. Es sind der Zusammenhalt und die Beharrlichkeit, die unsere

WSH-Gemeinschaft gut durch dieses Jahr gebracht haben. Das Gute darf bleiben, das andere lassen wir auch dieses Jahr zurück.

Ich wünsche allen erholsame Ferien und einen schönen Sommer.

MAG. THOMAS BAYER
ERZIEHUNGSLEITER

MEISTERPRÜFUNGEN AM WERKSCHULHEIM FELBERTAL

Seit einigen Jahren werden am Werkschulheim Felbertal auch Meisterprüfungen abgehalten. Einige Absolventen oder Absolventinnen trauen es sich zu, zur höchsten Prüfung im Handwerk anzutreten. Aber eins nach dem anderen:

Grundsätzliches zur Handwerksausbildung

Bekannt sind die drei Säulen der Werkschulheimpädagogik: Gymnasium, Internat und Handwerksausbildung. Letztere findet ihren Abschluss in Individualprojekten, welche mit ungeheurem Aufwand in der 8. Klasse (4. Ausbildungsjahr) geplant, vorbereitet und in einer zweiwöchigen Prüfungszeit ausgeführt werden. Dieses Praxis-Projekt und die mündlichen Prüfungen am Beginn der 9. Klasse unterliegen der Reifeprüfungsordnung, die Beurteilungen scheinen somit auch im Maturazeugnis auf.

Zusätzlich können die meisten unserer Schüler und Schülerinnen zu den Lehrabschlussprüfungen der Wirtschaftskammer angemeldet werden und diesen

zusätzlichen Qualifikationsnachweis ablegen. Damit erreichen sie gleich nach der Matura jene Doppelqualifikation, die unsere Schule so einzigartig macht.

Die Vorbereitung zur Meisterprüfung ist zwar definitiv kein Teil unserer Ausbildung, aber einige Module werden bereits in der Schulzeit absolviert: mit der Lehrabschlussprüfung die Module 1a und 2a, mit der WSH-Matura das Modul 3. Etwa zwei Drittel unserer Schülerinnen und Schüler absolvieren in der 9. Klasse die Unternehmerprüfung, welche ebenfalls ein Teil der Meisterprüfung ist. Somit fehlen nur noch die Module 1b und 2b.

Wie sieht es nun mit der Meisterprüfung aus?

Die ca. 40 Seiten umfassende Verordnung beschreibt die einzelnen Prüfungsmodule sowie alle Prüfungsinhalte. Der Titel „Meister“ ist die höchste Stufe der handwerklichen Ausbildung und entspricht dem NQR (Nationaler Qualifikationsrahmen) Stufe 6 – er ist somit gleichwertig dem akademischen „Bachelor“ und außer-

dem seit 2020 als Titel in offizielle Dokumente eintragungsfähig.

Ein Meister bzw. eine Meisterin trägt hohe Verantwortung für die Arbeitskräfte in einem Betrieb oder einem Zuständigkeitsbereich und muss auch fachlich einen erweiterten Ausbildungsstand verinnerlicht haben. Die Meisterprüfung bringt viele Möglichkeiten mit sich, verlangt aber auch ein hohes soziales und rechtliches Pflichtbewusstsein.

In den Abteilungen Mechatronik und Maschinenbau-technik können wir einzelne Absolventen, welche die Lehrabschlussprüfungen sowie unsere Handwerksprüfungen mit Auszeichnung abgeschlossen haben, bei der Vorbereitung auf die noch fehlenden Module unterstützen. Natürlich spielt für uns auch eine große Rolle, inwieweit sie sich im Unterricht der vergangenen Jahre eingebracht und bewährt haben.

Die Meisterprüfung 2021

Ganz besonders erfreulich war das großartige Ab-

schneiden unserer Absolventen bei den Prüfungen in diesem Jahr:

„Es ist echt gewaltig, welche tollen technischen Fähigkeiten ihr da fördert, entwickelt und nun der Wirtschaft zur Verfügung gestellt habt. Chapeau!“, schrieb mir der Prüfungsvorsitzende einige Tage nach der Prüfung.

Die heurigen Prüfungsarbeiten

Fachbereich Mechatronik für Elektromaschinenbau und Automatisierungstechnik:

Erweiterung Präzisionswindmessgerät für Flugplätze von Tobias Hanusch

Erweiterung 3D-Drucker für „smart infill“ für optimale Festigkeitseigenschaften von 3D-Druckteilen von Daniel Wimmer

Erweiterung zum „Speed Challenge Cube“ zum Training für Rubik-Cube-Wettbewerbe von Martin Radauer

Erweiterung der Turbinensteuerung eines Kleinwasserkraftwerks mit web-Interface von Konstantin Pache



Die Prüfungsarbeiten der Fertigungstechniker:
 Werkstattpresse + zwei Präzisions-CNC-Teile von
 Andreas Auer
 Fußball-Schussmaschine + zwei Präzisions-CNC-Teile
 von Gerald Tannenberger
 Roots-Kompressor + zwei Präzisions-CNC-Teile von Au-
 gust Küenburg

Wir wünschen unseren frischgebackenen Meistern al-
 les Gute! Seid euch eurer Verantwortung bewusst und
 handelt gewissenhaft danach!

DIPL.-ING. (FH) LUKAS FÖDINGER
 WERKSTÄTTENLEITER



DIE POSITIVE SEITE DER PANDEMIE

Natürlich könnte ich nun seitenlang darüber schreiben, was wir alles in der Pandemie nicht machen können bzw. worauf wir verzichten müssen. Da ich aber ein grundsätzlich positiv denkender Mensch bin, möchte ich hier die positive Seite der Pandemie hervorheben.

Durch diese sehr herausfordernde und anspruchsvolle Situation ist die Sicht auf die wesentlichen Dinge eine sehr klare geworden. Ganz besonders klar ist mir geworden, mit welchem wunderbarem und tollem Team ich hier im Werkschulheim Felbertal zusammenarbeiten darf. Das beginnt mit der Schulleitung – bestehend aus Direktorin, Erziehungsleiter, Administrator und Werkstättenleiter –, mit der ich gemeinsam, so bin ich überzeugt, einen klaren und unaufgeregten Weg durch die raue See der Pandemie gefunden habe. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen des Lehrkörpers haben wir die notwendigen Schritte umgesetzt, um unseren Schülerinnen und Schülern trotz aller Schwierigkeiten die bestmögliche Ausbildung zukommen zu lassen. Zu diesem Erfolg haben auch unsere Schülerinnen und Schüler einen großen Beitrag geleistet. Sie haben sich sehr diszipliniert und vernünftig an all die Verordnun-

gen gehalten und uns so deren Umsetzung recht einfach gemacht.

Ein weiterer großer Dank gilt dem Vorstand des Elternvereins, mit dem wir alle Maßnahmen auf kurzem Wege abgestimmt und so zur Zufriedenheit der Eltern auch umgesetzt haben.

Aber ganz besonders möchte ich als Geschäftsführer hier meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Schulverwaltung hervorheben. Egal ob in der Reinigung, der Küche, der Haustechnik oder Verwaltung – alle haben einen wesentlichen Beitrag zur Bewältigung der auftretenden Herausforderungen geleistet. Die oft mehrmals wöchentlich geänderten Vorgaben wurden perfekt umgesetzt, sodass in unserem Bereich die Sicherheit aller gewährleistet werden konnten.

Besonders herausfordernd war die Situation in der Krankenstation. Unsere langjährige Mitarbeiterin Regina Hamberger erhielt in diesem Jahr Verstärkung in Person von Helga Fattinger; mit viel Aufwand und mit einer gehörigen Portion Mut wurden hier schwierigste Aufgaben gemeistert. DANKE den beiden Damen für den großartigen Einsatz! Und für den anstehenden,



wohlverdienten Ruhestand wünsche ich Regina alles Gute!

Bereits im Herbst 2020 hat Manuela Schranzhofer aus dem Küchenteam ihre Pension angetreten. Neu dazugekommen ist Annemarie Braunstein, die uns seit Dezember in der Küche unterstützt.

Auch Maria Pöschl, die gute Seele im Sekretariat der Direktion, wird mit Ende dieses Schuljahres in Pension gehen. Mit Martina Paulweber konnten wir bereits eine geeignete Nachfolge finden, und ich wünsche beiden für den neuen Lebensabschnitt alles erdenklich Gute!

Auch mein Blick in die Zukunft ist ein sehr positiver. Wir haben trotz aller Schwierigkeiten gute Werbung in eigener Sache gemacht, was sich an den hervorragenden Anmeldezahlen ganz einfach ablesen lässt. Hat die spezielle Situation der Pandemie dazu beigetragen

oder war die hervorragende Organisation unserer Online-Angebote zum Tag der offenen Tür maßgeblich? Und wie sich die Situation bis zum Herbst auch entwickeln wird – das Team des Werkschulheims Felbertal wird sich allen Herausforderungen stellen und diese mit dem Blick auf das Wesentliche und einer Portion Mut sowie dem gewohnt engagierten Einsatz meistern. In diesem Sinne wünsche ich schöne Ferien. Mögen für uns alle die positiven Seiten in dieser schwierigen Zeit überwiegen!

ING. BERNHARD REICHL
GESCHÄFTSFÜHRER

VERLÄSSLICHE PARTNERSCHAFT IN TURBULENTEN ZEITEN

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Eltern!

Es war ein turbulentes und für alle anstrengendes Jahr: Sowohl Schüler und Schülerinnen als auch Lehrer und Lehrerinnen, Erzieher und Erzieherinnen und natürlich auch Eltern stießen wohl oft an persönliche Grenzen. Im Rahmen dieses Berichts hat der Elternverein vor allem ein Anliegen: Wir sagen DANKE!

Ein Dank von ganzem Herzen geht an unsere Direktorin Karin Starlinger-Baumgartinger, die mit ihrem Team und natürlich dem schulerhaltenden Verein viel zuvor Undenkbares möglich gemacht hat. Durch diesen Einsatz erhielten unsere Kinder so viel Unterricht, wie eben im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben möglich war. Trotz anfänglicher Sorgen gelang auch der Werkstätten-Unterricht, sodass auch Lehrabschlussprüfungen stattfinden konnten. Durch ihre gute Organisation kam die Motivation bei den Schülerinnen und Schülern nicht komplett abhanden. In unzähligen Telefonaten konnten Probleme – auch außerhalb der Arbeitszeiten abends und am Wochenende – besprochen und gemeinsam Lösungen dafür gefunden werden.

Wir bedanken uns bei den Elternvertretern und -vertreterinnen aller Klassen für ihre Offenheit, die vertrauensvollen Gespräche und die konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle aller Kinder. Leider fielen dieses Schuljahr sämtliche Ausflüge – von Exkursionen und Skikursen bis hin zur beliebten Lagerwoche am Turnersee – aus. Auch wenn die Maßnahmen und Vorgaben der Bundesregierung hier keinen Spielraum ließen, wissen wir das Verständnis der Eltern sehr zu schätzen. Sie waren es, die in diesem Jahr den wohl anstrengendsten Part zu tragen hatten: Viele mussten *Homeoffice* und *Homeschooling* unter einen Hut bringen, trotzdem gute Laune behalten und zuversichtlich nach vorne sehen – das erfordert enorme Stärke und Durchhaltevermögen. Viel Unterstützung kam auch von den Lehrerinnen und Lehrern sowie Erzieherinnen und Erziehern, die ebenfalls ihr Bestes gaben, um teils schwierige Situationen zu meistern. Trotz anfänglicher (auch technischer) Probleme ist das Werkschulheim Felbertal hier aber sicher ganz weit vorne! Die Schule hat sehr schnell auf

unterschiedlichste Situationen reagiert: In kürzester Zeit wurde technisch aufgerüstet und das Personal geschult. So konnte im *Distance-Learning* die Verbindung aufrechterhalten und unseren Kindern ein bestmöglicher Unterricht vermittelt werden.

Den Hausmeister-, Reinigungs- und Küchenteams danken wir ebenfalls für ihre Arbeit in diesem Jahr.

Wenn es auch oft schwierig war, man fast verzweifelte und der Frust groß war – gemeinsam haben wir dieses außergewöhnliche Schuljahr bestmöglich gemeistert. Unsere Kinder – von der 1. bis zur 9. Klasse – haben eindrucksvoll bewiesen, dass sie sich in schwierigen Situationen zurechtfinden und das Beste herausholen können. Das hat sie geformt, ihren Charakter gestärkt und ließ sie wachsen. Deshalb dürfen wir keinesfalls vergessen, auch unseren Kindern ein großes Lob auszusprechen: Sie haben sich verantwortungsvoll an die Maßnahmen gehalten und damit zum Schutz aller beigetragen.

Was wir Erwachsene daraus lernen können? Dass wir

auch in guten Zeiten unsere Kinder nicht unterschätzen und ihnen auch unangenehme Seiten des Lebens nicht vorenthalten sollten – eben deshalb, weil sie daraus lernen, daran wachsen können und dadurch stärker werden: Resilienz als Unterrichtsfach des Lebens.

Trotz der Tatsache, dass keine Ausflüge und Exkursionen stattfinden konnten, hat der Elternverein heuer folgende langfristige Projekte für unsere Kinder finanziell unterstützt und so zur ständigen Verbesserung der Angebote für unsere Kinder beigetragen:

Airtrack-Matte: € 3.285,6

Neues Volleyball-Equipment: € 451,89

Folgende Projekte wurden der Schule seitens Elternverein bereits zur (Mit-) Finanzierung zugesagt:

Design-Wettbewerb: EUR 450,- (Preisgeld), EUR 600,- (Probedruck)

Blog/Podcast: EUR 1.500,-

Digitales Lernen: EUR 5.000,-

„Hängende Gärten“: einmalig EUR 2.000,- (Neubeurteilung im folgenden Jahr)

Diese finanziellen Unterstützungen sind nur möglich, weil die Mitgliedsbeiträge und Spenden für den Elternverein zuverlässig bezahlt werden. Auch an dieser Stelle: Vielen herzlichen Dank.

Bedanken möchten wir uns auch bei den Kolleginnen und Kollegen des Elternvereinsvorstandes für die gute, blitzschnelle Zusammenarbeit zum Wohle unserer gesamten WSH-Gemeinschaft. Aimée und Douglas O'Donnell schieden mit Ende des letzten Schuljahres aus – wir bedanken uns von ganzem Herzen für die tolle und effiziente Zusammenarbeit über viele Jahre hinweg. Wir wünschen der gesamten Familie alles Gute für die Zukunft!

Neu im Vorstand sind seit diesem Schuljahr:
Andrea Wintersteller (Schriftführerin)
Johanna Weißenbacher (Schriftführerin-Stv.)

Wir hoffen auf mehr Normalität im kommenden Schuljahr und wünschen Ihnen erholsame Sommerferien.

DOROTHEA SPICKENREUTHER
ANDREA WINTERSTELLER
(FÜR DEN VORSTAND DES ELTERNVEREINS)

Weitere Informationen zum Elternverein:
www.werkschulheim.at (Kontakt & Service/Elternverein)



Öffentlichkeitsarbeit im Corona-Jahr

TAG DER OFFENEN TÜR – HEUER ONLINE

Tage der offenen Tür sind für Kinder und Eltern eine gute Möglichkeit, sich ein Bild von der jeweiligen Wunschschule zu machen. Im heurigen CoV-Jahr konnte sich das Werkschulheim Felbertal **künftigen Schülerinnen und Schülern jedoch nur online präsentieren.**

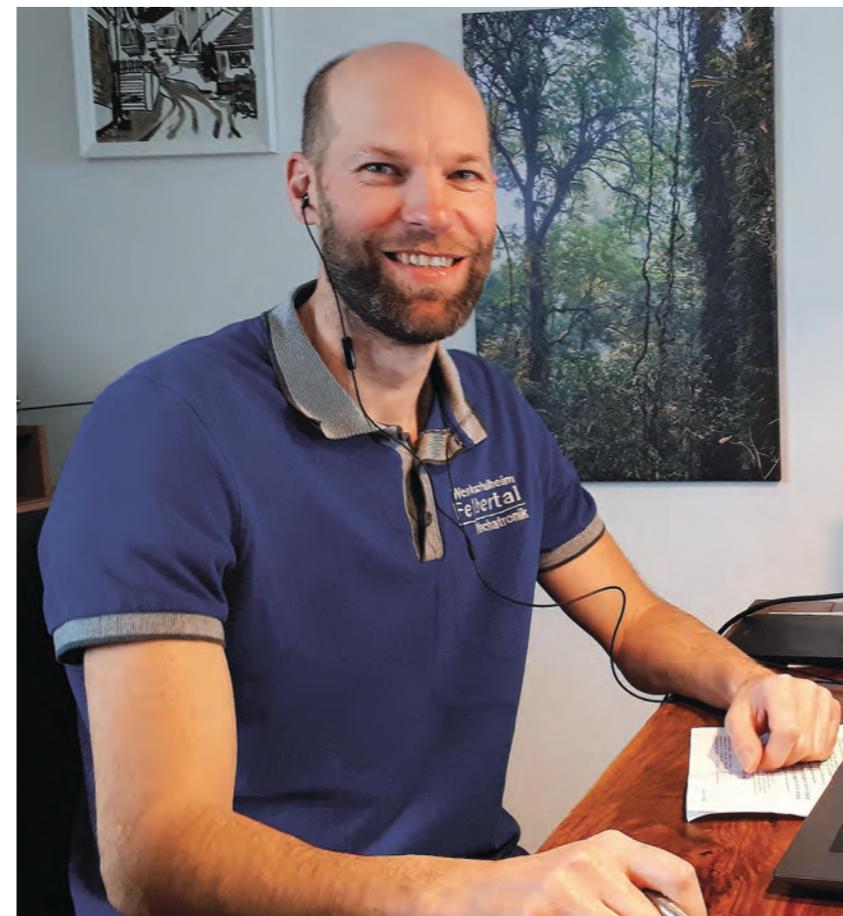
Selbstgedrehte Kurzvideos auf der Schul-Homepage gaben Einblick in die Schule, die Werkstätten und das Internat. Neben den digitalen Rundgängen halfen der digitale Schulprospekt und die zahlreichen Homepage-Berichte aus dem Schulalltag, umfangreiche Informationen über das Werkschulheim zu gewinnen.

Die Entscheidung für den zukünftigen schulischen Weg ist für Eltern und Jugendliche nicht leicht. Hier kann nur ein persönliches Gespräch die vielen Fragen beantworten. Deshalb gab es die Möglichkeit, sich für den Tag der offenen Tür in eine digitale Liste einzutragen. Zum vereinbarten Zeitpunkt rief dann eine Lehrerin oder ein Lehrer der Schule die interessierten Besucher an und lud zum gemeinsamen digitalen Rundgang ein. Virtuell wurden die Gäste durch die Räumlichkeiten des Gymnasiums, des Internats und der Werkstätten geführt und bekamen in den begleitenden Telefongesprächen

viele weitere Informationen zu den einzelnen Bereichen.

Die heurigen Tage der offenen Tür waren anders, aber für viele Jugendliche überzeugend, wie die vielen inzwischen eingelangten Anmeldungen für das nächste Schuljahr belegen.

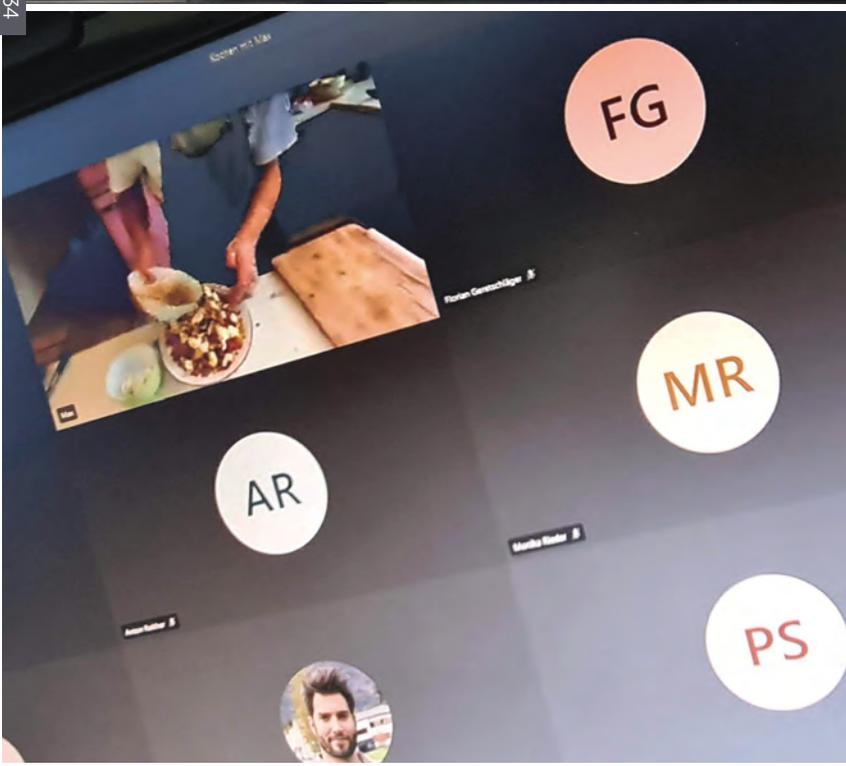
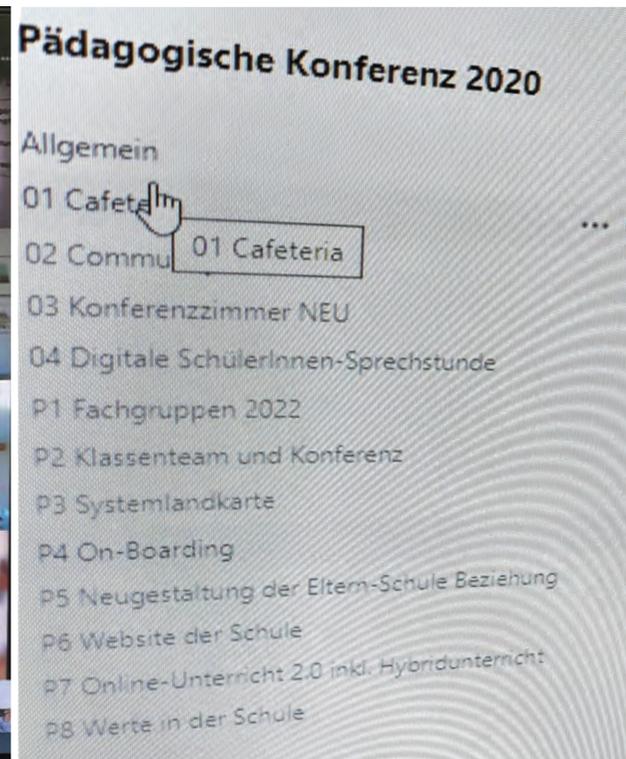
PROF. MAG. JOHANNES KAROLUS
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



DIPL.-ING. (FH) LUKAS FÖDINGER



PROF. MAG. JOHANNES KAROLUS



Pädagogischer Tag

EINE NEUE KONFERENZ-ERFAHRUNG

Am Montag, 7. Dezember 2020, fand für das gesamte Kollegium des Werkschulheims Felbertal eine ganztägige pädagogische Konferenz online statt. Via MS-Teams waren alle Kolleginnen und Kollegen ab 9.00 Uhr präsent, um gemeinsam in diesen Tag zu starten. Der Ablauf war genau geplant und organisiert. In den einzelnen Projekt-Channels gab es die Möglichkeit zum *Open Workspace* und dazwischen jeweils am Vormittag und am Nachmittag eine gemeinsame *Community of Practise*. In der Mittagspause gab es einen *Koch-Channel mit Max*. Um ca. 16.30 Uhr endete diese Online-Konferenz, für die es viele positive Rückmeldungen seitens der Lehrerinnen und Lehrer gab.

(AUS UNSERER HOMEPAGE/RED.)

AUS DEM SCHULLEBEN

Stipendienverleihung der Wirtschaftskammer Salzburg 2020

SPITZENLEISTUNGEN DER KOMMENDEN TECHNIK-ELITE GEWÜRDIGT

Bereits zum 61. Mal hat die Sparte Industrie der Wirtschaftskammer Salzburg Stipendien an den Salzburger Ingenieurwachstum vergeben. Unter den 243 Stipendiaten waren auch 27 Schülerinnen und Schüler des Werkschulheims Felbertal

„Topmotivierte und hochqualifizierte Arbeitskräfte gehören zu dem Fundament eines attraktiven Wirtschaftsstandorts. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten haben ihre Zukunftschancen erkannt, denn am Salzburger und am österreichischen Arbeitsmarkt wird vor allem eine Gruppe besonders nachgefragt: die Techniker!“, erklärt Spartenobmann IV-Präsident Dr. Peter Unterkofler. „Wir wollen uns mit den Stipendien bei den jungen Menschen nicht nur bedanken, sondern sie auch motivieren, sich weiterhin anzustrengen und nicht stehen zu bleiben“, stellt Unterkofler fest.

Mehr Stellenwert für die Technik schaffen

Die Stipendienaktion wurde im Schuljahr 1959/1960 ins

Leben gerufen. Der Salzburger Industrie ist es seit jeher ein besonderes Anliegen, den Technikernachwuchs zu fördern. Die Mittel für die Leistungsstipendien werden durch direkte Beiträge der Mitgliedsbetriebe der Sparte Industrie aufgebracht, die freiwillig 0,01 % der Brutto-lohnsumme für die Förderung des technischen Nachwuchses bereitstellen. Die Sparte schüttete heuer insgesamt 74.850 Euro an Stipendien aus: „Wir wollen der Technik jenen Stellenwert geben, den sie angesichts der Nachfrage in der Wirtschaft haben muss“, betont Unterkofler. Trotz der vorherrschenden Corona-Krise werden nach wie vor gut ausgebildete Techniker gesucht.

Stark engagiert für die Technikausbildung

Das Engagement der Sparte Industrie in Bildungsfragen ist vielfältig: Mit den Spürnasen-Ecken in den Salzburger Kindergärten wird versucht, bereits die Kleinsten für Naturwissenschaften zu interessieren. Auch auf einen Auftritt der Industrie auf der virtuellen Berufsinformationssmesse wurde heuer nicht verzichtet. Das

Industrieviertel der BIM wurde kurzerhand online veranstaltet. So wurden beispielsweise online Berufe-Talks und Elternabende abgehalten, um auf die Berufschancen in der Industrie aufmerksam zu machen. Unterkofler: „Wir fördern aber auch Infrastrukturprojekte an den Schulen, um eine Ausbildung auf dem neuesten Stand der Technik zu ermöglichen.“

(AUS UNSERER HOMEPAGE/RED.)

Werkunterricht in den 2. Klassen

"ES FLIEGT, ES FLIEGT!" – BUMERANG UND DRACHEN

Beim Überlegen, welches Werkstück am Anfang des Schuljahres für die Schülerinnen und Schüler interessant und spannend wäre, fiel meine Wahl auf den faszinierenden Bereich des Fliegens.

„Seabreeze II“ – ein Sport-Bumerang

Ursprünglich die traditionelle Jagdwaffe der australischen Aborigines, heute aber zu sportlichen Zwecken genutzt, ist der Bumerang ein Wurfgerät, mit dem die Aerodynamik gut veranschaulicht werden kann.

Beim Bau eines Sport-Bumerangs lernten die Schülerinnen und Schüler der 2a-Klasse eine Menge. Während des Technischen Werkunterrichtes sägten sie das Werkstück aus, raspelten, feilten und schliffen sie das Profil, das für den Flug des Wurfgerätes entscheidend ist.

Der Bumerang macht beim Flug eine Kreiselbewegung um seinen Stützpunkt. Der Auftrieb entsteht durch die aerodynamische Form des Profils. Die Flügel sind oben gerundet und auf der Unterseite flach; dadurch muss die Luft bei seiner Drehung oben schneller über die Flü-

gel streichen. Es entsteht Auftrieb.

Der „Seabreeze II“ (entworfen von Chet Snouffer) fliegt wegen seiner breiteren Enden einen großen Bogen und kehrt, richtig geworfen, wieder zum Werfer zurück.

Sled-Drachen

Zum Drachensteigen ist der Herbst die beste Jahreszeit. Beim Bau eines Sleds (Schlittendrachens) lernten die Schüler der 2b-Klasse, wie man mit Hilfe einer Schablone den Werkstoff Tyvek zuschneidet, verarbeitet und mit Acrylfarben selbst kreativ gestalten kann. Schlittendrachens sind einfache, aber flug- und leistungsfähige Drachen, die man platzsparend zusammenrollen kann. Die beiden Öffnungen stabilisieren den Drachen beim Flug. Zusätzlich fertigten schnellere Schüler eine Haspel für die Drachenschnur an.

MAG. ANDREA KAROLUS



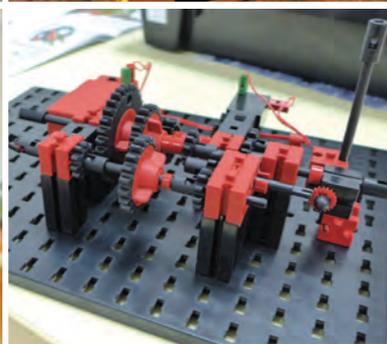
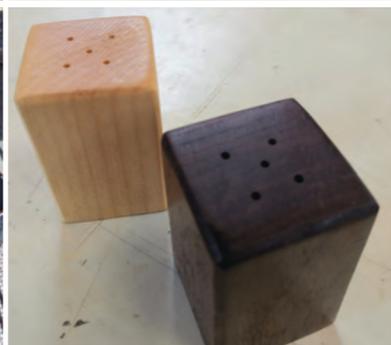
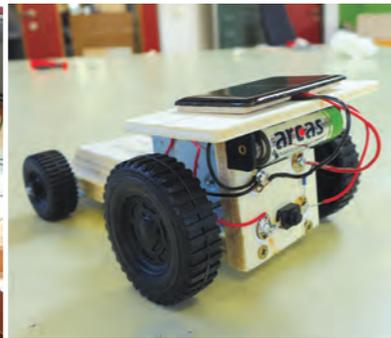
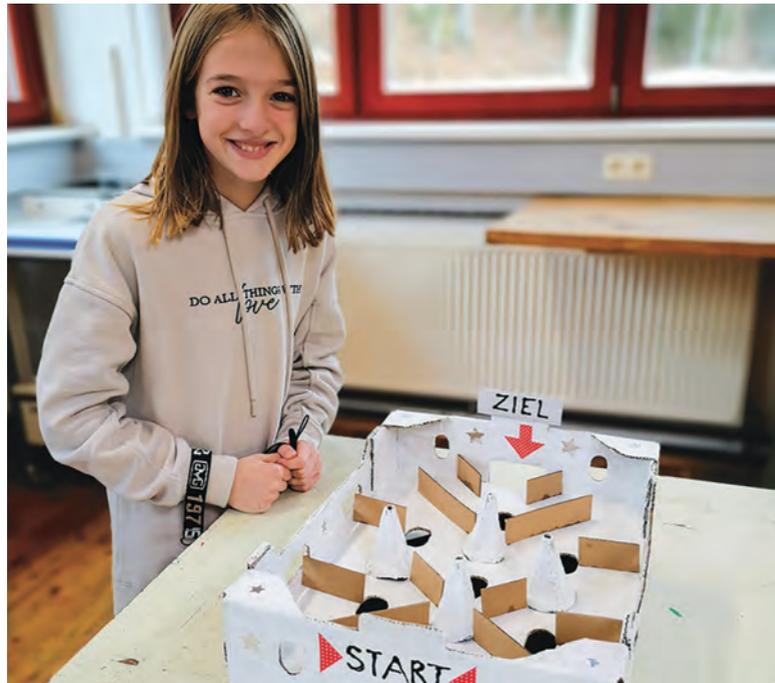
Werkunterricht 3a-Klasse

EIN LICHTBLICK IN DER WEIHNACHTSZEIT

Mit viel Eifer und Freude haben Schülerinnen und Schüler der 3a-Klasse das heurige *Lampenprojekt* noch vor Weihnachten abgeschlossen. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen – das Maskentragen war bereits seit Anfang des Schuljahres Thema im Werkunterricht – konnten wir die einzelnen Schritte, die zum Herstellen des Lampenfußes notwendig sind, zeitgerecht zu Stande bringen. Die Einlegearbeit mit Furnieren verschiedener Holzarten war eine Herausforderung, ermöglicht aber ein interessantes Farbenspiel; der letzte feine Schliff und die gewachsene Oberfläche veredeln das Werkstück. Zum Schluss gestalteten die Schülerinnen und Schüler noch eine Manschette aus handgeschöpften Papieren.

MAG. ANDREA KAROLUS





Leseaufführung der 5a-Klasse in Deutsch

„DÜRRENMATT DIGITAL“

In der Schule, am Gang, in den Klassen macht sich derzeit die Atmosphäre eines Krankenhauses breit ... die Schülerinnen und Schüler grüßen schüchtern hinter ihren weißen Masken. Die vorbeiziehenden Lehrpersonen nehmen oftmals nur das Blitzen ihrer Augen wahr – immer bedacht darauf, genügend Abstand zu wahren, niemandem zu nahe zu kommen – die Angst vor einer Ansteckung hält sich trotz der vielen Testungen. Wenn man sich etwas ausmachen will, verlegt man die Besprechung am besten gleich in den digitalen Raum ...

Was macht das mit einem, was macht das mit den Schülerinnen und Schülern?

Gewiss, wir müssen froh sein, derzeit wenigstens im halben Präsenzunterricht bzw. im Hybrid-Unterricht wirken zu können, aber der Status quo lässt zu wünschen übrig. Das Distance-Learning hat sicherlich unser aller digitale Selbstkompetenz gefördert – keine Frage, doch das Social distancing lässt soziale und kreative Prozesse zu wenig oder nicht zu: in der Interaktion kreative Kräfte spüren, soziale Wärme erleben in der

Gemeinschaft, durch kulturelle Projekte die Persönlichkeit entfalten dürfen und als Lehrerinnen all diese Entwicklungen zu begleiten ...

Dabei hat alles so verheißungsvoll begonnen. Vom Sommer noch positiv gestimmt, waren von meiner Seite als KV und D-Lehrperson doch gewisse Pläne vorhanden: eventuell Kennenlertage für die 5. Klasse zu veranstalten, um die Neuzugänge in der Klasse noch besser zu integrieren. Im Deutschunterricht fasste ich das **Gedenken an den 100. Geburtstag von Friedrich Dürrenmatt** ins Auge – entweder in Form einer szenischen Collage oder als Leseaufführung vor Publikum in der Aula. Die Schüler und Schülerinnen waren von diesen Plänen sehr angetan, doch bald kam der 2. Lockdown und machte uns dieses Vorhaben zunichte ...

Nun entstand die Idee, **„Romulus der Große“ digital** im Homeschooling zu lesen. Jeder und jede bekam eine Rolle zugeeignet und wir beschäftigten uns mit dem gesamten Werk, das uns den Weg weisen sollte in die Anfänge der deutschen Literatur im Lehrplan der 5.



Klasse ... Ich freute mich schon auf die jeweiligen „Besprechungstermine“ in TEAMS, die Schüler und Schülerinnen waren alle anwesend, an den Stimmführungen konnte ich die Betonung der Sätze, die individuellen Zugänge durch das Zurechtlegen eines eigenen Subtextes erkennen – die Schüler machten das m. E. ausgezeichnet und steigerten sich in der Rolleninterpretation. Ich war und bin stolz auf sie – sie haben das Stück großartig aufgeführt!

Diese digitale Aufführung hätte dem Autor auch bestimmt Freude vermittelt: Dürrenmatt hat Generationen von Gymnasiasten und Germanistikstudenten beschäftigt und zum Nachdenken und Nachmachen angeregt.

Geboren ist er am 5. Jänner 1921 im Kanton Bern – gestorben 1990 in Neuenburg. Er zeichnete schon als Kind und wollte ursprünglich Maler werden, v. a. Expressionist. Als Philosophie-Student hörte er zum ersten Mal von Georg Heym, Franz Kafka oder Bertolt Brecht und fühlte sich von ihnen inspiriert und begann zu schreiben. Seine Tragikomödie „Der Besuch der alten Dame“

(1956) verhalf ihm zu Weltruhm. Er zählt mit fast 30 Stücken zu den bedeutendsten Dramatikern des 20. Jahrhunderts. In Essays und Vorträgen äußerte er sich zu politischen Themen und entwickelte auch eine eigene Dramentheorie. Dabei verwendete er das Stilmittel der Verfremdung – ähnlich wie Brecht.

Aber was können sich die Jugendlichen von der Komödie „Romulus der Große“ (1958) mitnehmen?

Sie fanden es seltsam, diese Art von Kaiser und Heerführer vorgeführt zu bekommen, so ganz anders als in den Geschichtsbüchern ... Sie erfanden durchwegs andere, grausame Schlüsse – ohne Gnade, nur Verderben (siehe Schülerin-Text). Ganz wenige kamen auf eine friedliche Ablöse ... Der Kaiser als Antiheld, der die Negation des eigenen Amtes bis zum Untergang Westroms betreibt, auf der einen Seite und Odoaker, der Germanenführer, der ebenfalls an Politikverdrossenheit leidet, auf der anderen Seite – dies ergibt eine ganz andere Möglichkeitsperspektive, aus der schließlich der Sarkasmus und das Komödienhafte entsteht. Dürrenmatt



weist mit seinen Antiherrschern vermutlich darauf hin, dass es nicht unbedingt immer tyrannische Individuen allein sein müssen, die ein System schaffen und nähren, sondern auch kollektive Dynamiken, die nationalis-tische Verblendung befördern und zu Ausbeutung und Krieg führen.

Eigener Schluss der Schülerin Anna Zellner

Der Germane: Ein Römer!

Romulus: Sei begrüßt.

Der Germane zieht sein Schwert.

Der junge Mann: Steck dein Schwert weg und hinaus mit dir!

Der Germane gehorcht und verschwindet. Jetzt ist Romulus mit dem jungen Mann allein.

Der junge Mann: Du weißt, dass ich dich jetzt töten werde?

Romulus: Gewiss.

Der junge Mann schaut verwirrt.

Der junge Mann: Wieso bist du dann nicht wegge-lau-

fen wie alle anderen Römer?

Romulus: Weil es meine Bestimmung ist zu sterben.

Setz dich, ich habe noch etwas von meinem Frühstück übrig.

Er zeigt mit seiner Hand auf einen leeren Platz ihm gegenüber.

Der junge Mann: Deine Bestimmung? Sag mir Römer, wie ist dein Name?

Er setzt sich auf den leeren Platz.

Romulus: Romulus Augustus und deiner, wenn ich fragen darf?

Er reicht ihm ein Stück Brot.

Der junge Mann: Du bist der Kaiser Roms. Mein Name ist Odoaker, ich bin der Fürst der Germanen.

Er nimmt das Brot, beißt aber nicht ab.

Romulus: Es freut mich dich kennen zu lernen, Odoaker. Nun erfülle deine Pflicht als Fürst der Germanen und töte mich, du hast sicher noch andere Dinge zu erledigen als mit jemandem zu reden, der in Kürze tot sein wird.

Odoaker: Du willst wirklich sterben? Aber wieso?

Romulus: Ich habe mein ganzes Leben nur gelebt, um

heute hier und jetzt von dir getötet zu werden, also bitte ich dich Odoaker, nicht als Kaiser von Rom, nicht als dein Gefangener, sondern als neuen Freund, töte mich!

Odoaker: Freund? Wir sind Freunde? Da ist mir anscheinend etwas entgangen.

Romulus: Als was würdest du uns sonst beschreiben? Wir sind zwei Männer, die an einem Tisch sitzen und ich teile mein kaiserliches Frühstück mit dir, ich denke "Freunde" beschreibt das am besten.

Odoaker: Aber wenn wir wirklich Freunde sind, kann ich dich doch nicht einfach umbringen?

Romulus: Gerade, weil wir Freunde sind, wirst du mir diesen Wunsch erfüllen, ich erbitte dich nur, es schnell zu machen.

Odoaker denkt nach.

Odoaker: Also gut.

Er steht auf und zieht sein Schwert.

Romulus: Es ist schön neben einem Freund zu sterben. Es war eine Freude dich kennengelernt zu haben, Odoaker, wir sehen uns irgendwann wieder, auf der anderen Seite.

Odoaker: Richtig Romulus, wir sehen uns auf der anderen Seite.

Mit diesen Worten schlägt Odoaker Romulus den Kopf ab und der Vorhang fällt.

PROF. MAG. EDITH KILLINGSSEDER

SELBSTSICHT

Im Rahmen des BE-Unterrichts wurden die 6. Klassen beauftragt, Selbstportraits zu malen. Dabei sollte die kreative Umsetzung der Gesichts- und Charakterzüge auf eine individuelle Art und Weise im Vordergrund stehen. Die Entwürfe wurden zuerst mit Bleistift, mit oder ohne Raster, auf die Leinwand übertragen, um eine gewisse Hilfestellung für die Kopfform und für die Gesichtszüge zu haben. Sobald dies erledigt war, konnte schon mit dem Anmischen der Farben und also mit dem Malen begonnen werden. Dabei gab es viele verschiedene Herangehensweisen und individuellen Ideen waren keine Grenzen gesetzt: Manche bevorzugten eine realistische Darstellung, andere experimentierten nur mit bestimmten Farben einer Farbfamilie oder in Schwarz-Weiß und wiederum andere verliehen ihrem Portrait eine expressionistische Prägung. Bunte Farbmischungen, interessante Perspektiven und Bildausschnitte, malerische Hintergründe und vor allem die individualistischen Darstellungen machten dieses Kunstprojekt für uns sehr interessant. Zudem ist diese Art der künstlerischen Auseinandersetzung *mit sich selbst* eine sehr gute Möglichkeit, um sich so darzustellen, wie man sich eben selbst sieht, um vielleicht auch mit sich selbst ins Reine zu kommen.

Unsere Lehrerin für Bildnerische Erziehung, Frau Rettenegger, war mit den Ergebnissen recht zufrieden!

EMMANUEL MENAPACE, TIM KOCH, VEIT MÖSER (6B-KLASSE)





FIRMUNG

... DAS „SAKRAMENT DER MÜNDIGKEIT“

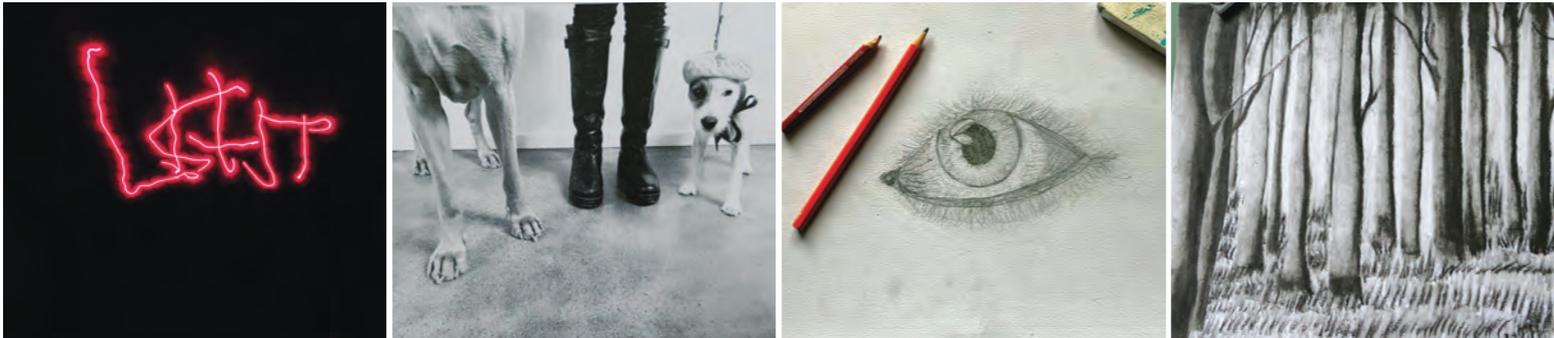
Am 11. Juni 2021 erhielten 26 Oberstufen-Schüler und -Schülerinnen unserer Schule das Sakrament der Firmung. Die Vorbereitung der Firmlinge lag in den Händen von Mag. Thomas Bayer und MMag. Günter Ketterer.

Die stimmige Firmfeier, die aus Platzgründen (corona-bedingte Abstandsregeln) diesmal in der Stadtpfarrkirche Itzling stattfand, zelebrierte der Generalvikar der Erzdiözese Salzburg, Mag. Roland Rasser, ein ehemaliger Lehrer und Erzieher am Werkschulheim Felbertal. Der Gottesdienst wurde musikalisch mitgestaltet vom Ehepaar Dipl.-Ing. Rupert und Mag. Gerti Haupolter und vom Itzlinger Pfarrorganisten Mag. Johannes Holztrattner (auch die beiden Letzteren sind ehemalige Mitglieder des WSH-Kollegiums).

In seinen ausführlichen homiletischen Überlegungen bezeichnete Mag. Rasser die Firmung als „Sakrament der Mündigkeit“ und als „Glaubensupdate“; das tradi-

tionelle WSH-Firmgeschenk, ein Labyrinth, möge die Neugefirnten immer wieder einladen, ihren Lebensweg zu überdenken und sich gegebenenfalls ein „spirituelles Update“ zu besorgen.

PROF. MMAG. GÜNTER KETTERER



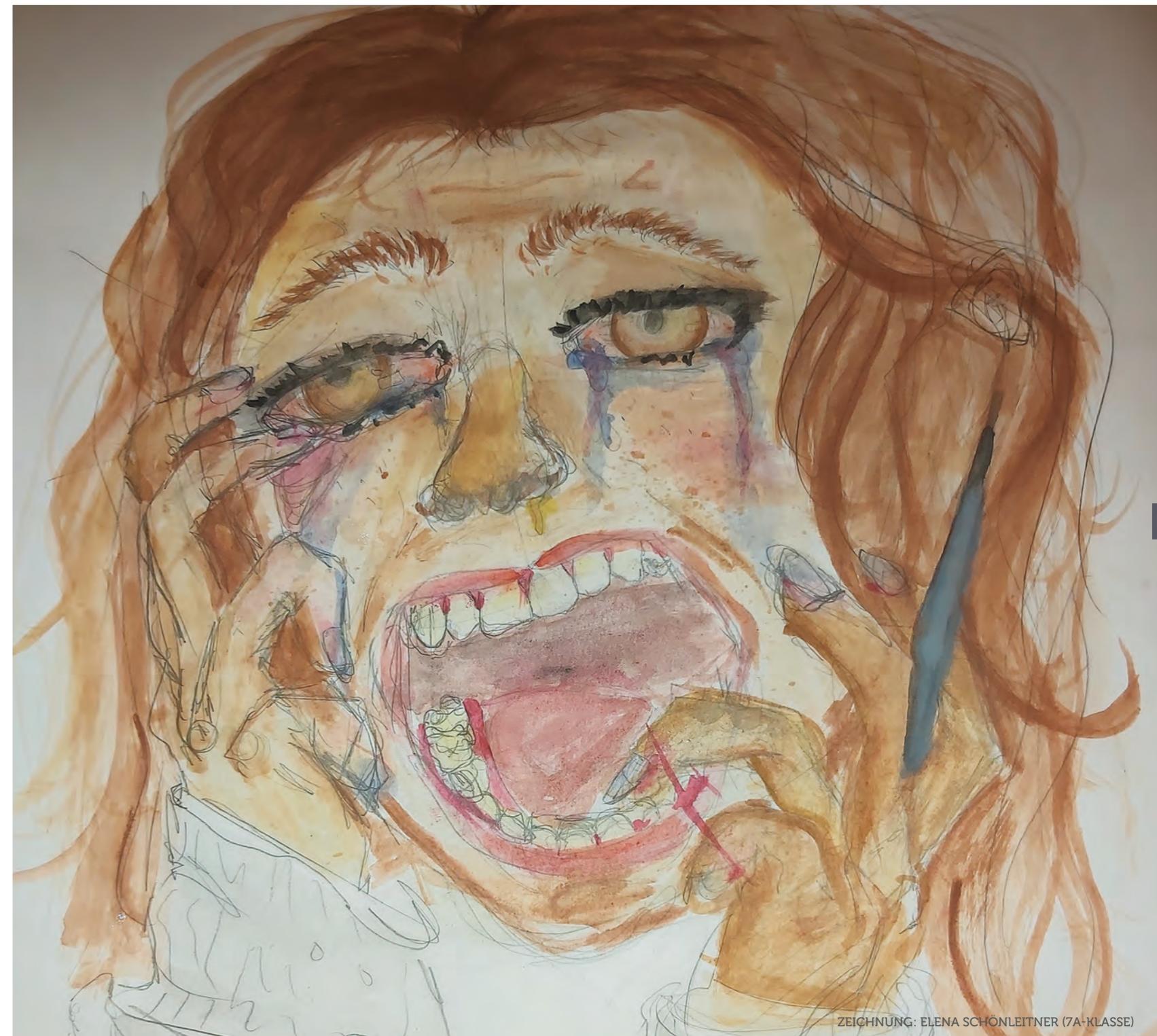
Aus dem Philosophie-Unterricht

PHILOLYMPICS 2021

Philolympics: Die österreichische Philosophieolympiade wurde heuer zum 16. Mal ausgetragen, erstmals dabei auch philosophiebegeisterte Schülerinnen und Schüler aus dem Werkschulheim Felbertal, die für diesen Wettbewerb im Philosophieunterricht vorbereitet wurden.

Die Kandidaten hatten einen Essay zu verfassen, wobei vier Themen zur Wahl standen. Die drei besten Texte aus unserer Schule wurden an die Salzburger Landesmeisterschaften eingereicht, die dort ermittelten Landesieger kamen zum Bundeswettbewerb. Auch wenn dieses Mal niemand aus unserer Schule in die höhere Auswahl kam, so ist doch angedacht, in den nächsten Jahren wieder dabei zu sein.

MAG. RUDOLF KONECNY



ZEICHNUNG: ELENA SCHÖNLEITNER (7A-KLASSE)



WERKSCHULHEIM FELBERTAL
ZUKUNFTS>CAMPUS

DESIGNWETTBEWERB

Abgabe:

bis **23.03** in der **Direktion**
auch elektronisch an
direktion@werkschulheim.at

Was?:

Dein Design für einen

WSH-Hoodie und T-Shirt!



Schulinterner Designwettbewerb

DER WERKSCHULHEIM-PULLOVER

Die Schüler und Schülerinnen des Werkschulheims bekamen dieses Jahr die Chance, bei einem schulinternen Designwettbewerb eigene Entwürfe für einen Schulpullover einzuschicken. Die Informationen für den Wettbewerb und die Höhe des Preisgeldes konnten den großen, in der Schule affichierten Plakaten entnommen werden.

Abgesehen von drei vorgeschriebenen Kriterien waren der Kreativität der Teilnehmer keine Grenzen gesetzt. Ein aus Schüler- und Lehrervertretern zusammengestelltes Gremium ging sorgfältig alle 150 eingelangten Entwürfe durch und beurteilte diese hinsichtlich Qualität, Design und Druckbarkeit.

Aus dieser Beurteilung kamen die zehn besten Entwürfe in die engere Auswahl und wurden schlussendlich allen Schülern und Schülerinnen zur Bewertung vorgelegt. Mit Hilfe eines ausgeklügelten Punktesystems und einer Online-Umfrage kristallisierten sich schon bald die drei Gewinner heraus. Die Preisträger sind August Küenburg (9b), Elena Schönleitner (7a) und Nikolaus Soukopf (9b). Die Übergabe der Preisgelder fand im

Beisein von Elternvertretern kurz vor Schulschluss in kleinem Rahmen statt.

Ende Juni wurde mit Produktionsfirmen Kontakt aufgenommen, damit rechtzeitig zum Schulstart im Herbst die neuen Hoodies in Umlauf gebracht werden können.

AUGUST KÜENBURG (9B-KLASSE)



AUS DEM INTERNATSLEBEN



Feiertagsprogramm der Erstklassler (Haus der 1. Klasse)

SOMMERRODELN – VERGNÜGUNGEN AM WOLFGANGSEE

Als im September die Welt in Corona-Hinsicht noch nahezu in Ordnung schien, kam ich in den Genuss, mit den Schülerinnen und Schülern der 1. Klasse einen Feiertag im Internat zu verbringen. Die milden Temperaturen am Rupertitag (24. September, Salzburger Landesfeiertag) luden glücklicherweise zu einem Outdoor-Programm ein; so machten wir uns mit zwei Kleinbussen auf zum Sommerrodeln nach Strobl am Wolfgangsee. Die Bahn kam den Schülern sehr entgegen, denn im Gegensatz zu manch anderem Kurs muss man hier nicht den Berg erst hinaufwandern, um runterfahren zu können, sondern ein Lift zieht einen hinauf. So konnten die Erstklassler mehrere Male den Berg hinuntersausen und sich auf den zwei Bahnen so manches Wettrennen liefern.

Auf der Heimfahrt legten wir in St. Gilgen noch einen Boxenstopp ein, genossen die warmen Temperaturen und das herrliche Panorama um den Wolfgangsee, dazu gab's auch die eine oder andere Kugel Eis. Nach dieser Pause gestärkt, traten wir schließlich den

Heimweg an. Wir werden diesen ersten Internatsausflug in sehr schöner Erinnerung behalten.

MMAG. MAGDALENA WALLISCH-KOCH

Breaking News – Breaking News – Breaking News

WSH-BIENEN ÜBERLEBEN ÜBERNAHME

Nachdem unser Kollege Stefan Mayr letztes Jahr nicht mehr so oft an unserer Schule war, wurden Nachfolger für die Betreuung unserer Bienenstaaten gesucht. Wir, Florian Oberhuemer (Biologe) und Franz Lacher (Gartenfreak) stürzten uns dankbar über die neue Aufgabe, ohne zu wissen, worauf wir uns da einließen. Also besuchten wir neben der Betreuung der Bienen gleichzeitig einen Imkerkurs, den wir im Sommer erfolgreich abschlossen.

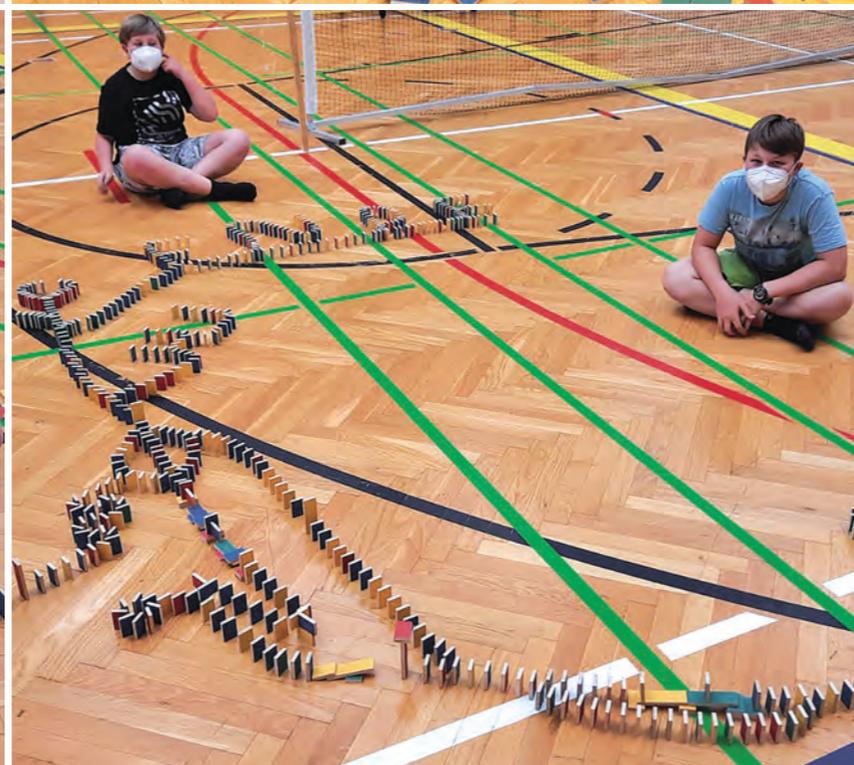
Einen schwierigeren Start hätten wir uns wohl nicht aussuchen können. Der Frühling war anfangs zu warm und trocken (wenig Eintrag), um dann in eine kühlere und feuchte Phase überzugehen (wenig Eintrag). Der Frühsommer war auch alles andere als optimal für Waldhonig (wenig Eintrag) und zu guter Letzt ist uns ein Teil der Bienen durch Schwarmbildung abhandengekommen (wenig Eintrag). Mit der Unterstützung von Stefan haben wir aber dann doch alles hinbekommen. Wir durften sehr viel lernen – vor allem, wie sehr wir Menschen von der Natur abhängen.

Wir haben es geschafft, eine kleine Menge Honig zu ernten und einem großen Schwarm an Schülerinnen und Schülern die Liebe zur Imkerei zu vermitteln. Auch die eine oder andere Biologiestunde konnten die Kinder im Wald verbringen. Das heurige Bienenjahr ist weit besser gestartet und wir hoffen sehr, bald an Elternsprechtagen und Tagen der offenen Tür einen eigenen Imkerstand eröffnen zu können. Da wollen wir WSH-Honig und Bienenwachprodukte wie Weihnachtskerzen zum Verkauf anbieten. Der Erlös geht in die Instandhaltung unserer Bienenstöcke und Projekte, die sich derzeit in Planung befinden. Lasst euch überraschen!

MAG. FLORIAN OBERHUEMER

MAG. FRANZ LACHER





Neuanschaffung
im Internat

EIN PANDEMIE-EFFEKT: DOMINO

Pandemie und Lockdown, begleitet von anhaltend schlechtem Wetter – das waren in diesem Schuljahr geradezu ideale Voraussetzungen für Freizeitbeschäftigung im Innenbereich! Aus diesem Grund wurden Dominosteine angeschafft: 5.500 an der Zahl. Domino ist nach unserem pädagogischen Verständnis hervorragend für die Gruppenbildung und Festigung des Teamgeistes geeignet, gleichermaßen wird aber auch die individuelle Kreativität gefordert und gefördert. Und man hat immer ein Ergebnis sichtbar. Deshalb wollen wir natürlich auch in Zukunft die Dominosteine gruppen- und häuserübergreifend zum Einsatz bringen – angedacht sind Domino-Days als Wochenend-Programme oder Spiele-Abende, aber natürlich sollen auch ganz spontane individuell Spielaktionen zustande kommen. Für die finanzielle Unterstützung gebührt dem Elternverein herzlicher Dank!

DIPL.-PÄD. CHRISTIAN GRÖMANSBERGER



AUS DEN WERKSTÄTTEN



Maschinenbautechnik

RÜCKBLICK AUF DAS SCHULJAHR

Ein psychisch wie physisch anstrengendes Schuljahr neigt sich dem Ende zu. Das Coronavirus hat uns allen sehr viel abverlangt. Gott sei Dank konnten wir mit Einhaltung aller Hygienemaßnahmen die 8. Klasse fast durchgehend im Präsenzunterricht halten. Natürlich war es auch für uns alle sehr anstrengend, permanent mit Mund-Nasenschutz zu arbeiten. Man muss bedenken, dass im Handwerk körperliche Fitness und geistige Konzentrationsfähigkeit notwendig sind, um einen ganzen Arbeitstag Leistung auf hohem Niveau zu erbringen. Für ihr vorbildliches Verhalten auch in der Sonder-situation dieses Schuljahres gebührt den Schülern Dank und Anerkennung.

Um Übungsrückstände im Bereich CNC-gesteuerter Maschinen auszugleichen, die durch den Lockdown entstanden sind, wurde an Wochenenden Kompensationsunterricht abgehalten.

Auch unsere Maschinen haben anscheinend Probleme mit der Gesundheit verspürt, so hatten wir auch viele Reparaturen im Rahmen des Unterrichts durchzuführen. In solchen Situationen ist es immer gut, auf die

Ressourcen im Haus zurückgreifen zu können. Danke an die Mechatroniker, Tischler und vor allem an unsere Haustechnik für die tatkräftige Unterstützung. In diesem Zusammenhang gebührt auch großen Dank unserem umsichtigen Geschäftsführer Ing. Bernhard Reichl, der Buchhaltung, der Küche und dem Reinigungsteam. Eine konstruktive Zusammenarbeit aller Abteilungen ist in jedem erfolgreichen Unternehmen der Grundstein des Erfolges, so sehe ich es auch für unser *Werkschulheim*.

AL DIPL.-PÄD. RICHARD BRÄUNLINGER, B. Ed.

Maschinenbautechnik

FRAUENPOWER IM MASCHINENBAU

Obwohl der Maschinenbau oft für eine reine Männerdomäne gehalten wird, hat sich hier schon einiges getan. Weiblicher Facharbeiternachwuchs sollte sich von veralteten Klischees nicht entmutigen lassen. Die Arbeitswelt im Maschinenbaubereich hat sich grundlegend verändert. Gesteuerte Maschinen haben Einzug gehalten, die bedient und mittels CAM-Software auch programmiert werden müssen. Zurzeit schreitet die Digitalisierung in Riesenschritten voran. Die schwere körperliche Arbeit wird fast zur Gänze von Maschinen und Hilfsmitteln übernommen. Also, Mädchen, habt Mut, der Maschinenbau-Bereich ermöglicht gute Perspektiven!

AL. DIPL.-PÄD. RICHARD BRÄUNLINGER, B. Ed.





Maschinenbautechnik 5. Klasse

WENN NACH SCHULSCHLUSS DAS FAHRZEUG STREIKT ... ODER: LERNEN FÜRS LEBEN

Maschinenbauer reparieren und warten Fahrräder, Mopeds, Autos bis zum Skooter und Sportgeräte, die im täglichen Leben Anwendung finden. Bei kleinen Reparaturen unterstützen die Werkstätten-Lehrer unsere Schüler gerne mit Rat und Tat.

AL. DIPL.-PÄD. RICHARD BRÄUNLINGER, B. Ed.

Maschinenbautechnik 6. Klasse

WERKSTÜCKE FÜR DIE ADVENT-DEKORATION

Schon im letzten Advent konnte man am Werkschulheim-Plateau Christbäume aus Stahl, die mit Brennholz ausgeschichtet wurden, bewundern. Im Zuge der Schweißausbildung haben unsere Schüler der 6. Klasse mit großer Begeisterung diese Werkstücke produziert. So konnten wir eine wichtige Übungsphase mit dem Nützlichen verbinden. In Zeiten wie diesen muss es unser aller Ziel sein, ressourcenschonend mit Materialien und Energie umzugehen. Also landen am Werkschulheim sehr wenige Übungsstücke im Schrottcontainer.

AL DIPL.-PÄD. RICHARD BRÄUNLINGER, B. ED.





Maschinenbautechnik 8. Klasse

CNC-FERTIGUNG AUF SEHR HOHEM NIVEAU

Immer öfters benötigen unsere Schüler Werkstücke, die sehr schwierig herzustellen sind. Christoph Knauseder hat als Gesellenstück eine Gabelbrücke für eine Motocross-Maschine gewählt. Solche Werkstücke sind de facto ohne CAM-Software und ohne moderne CNC-Maschinen nicht herzustellen. Diese Teile sind eine große Herausforderung in punkto Anforderung an die VHM-Fräswerkzeuge und der Zerspanungsstrategie, da die Toleranzen im Hundertstel-Millimeter-Bereich liegen. Weil solche Teile in mehreren Aufspannungen bearbeitet werden, müssen auch Spannvorrichtungen angefertigt werden.

AL DIPL.-PÄD. RICHARD BRÄUNLINGER, B. Ed.

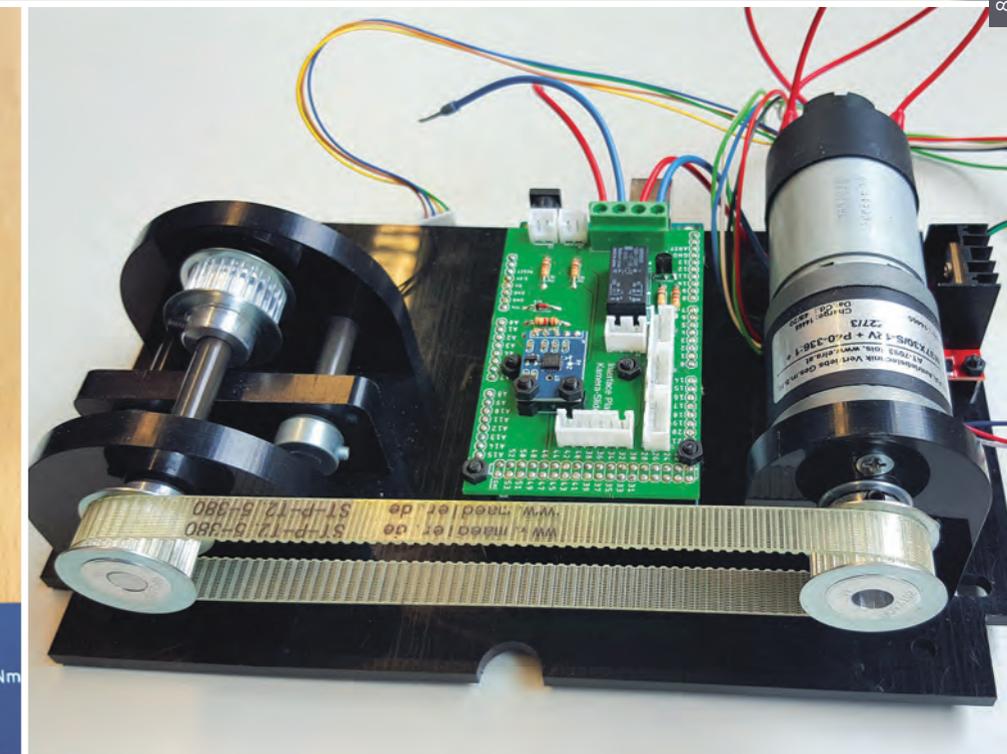
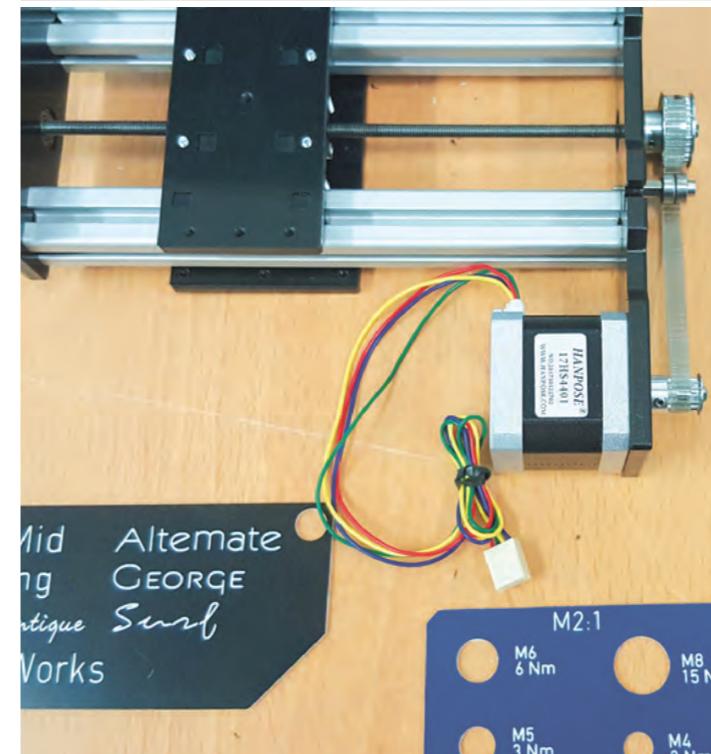
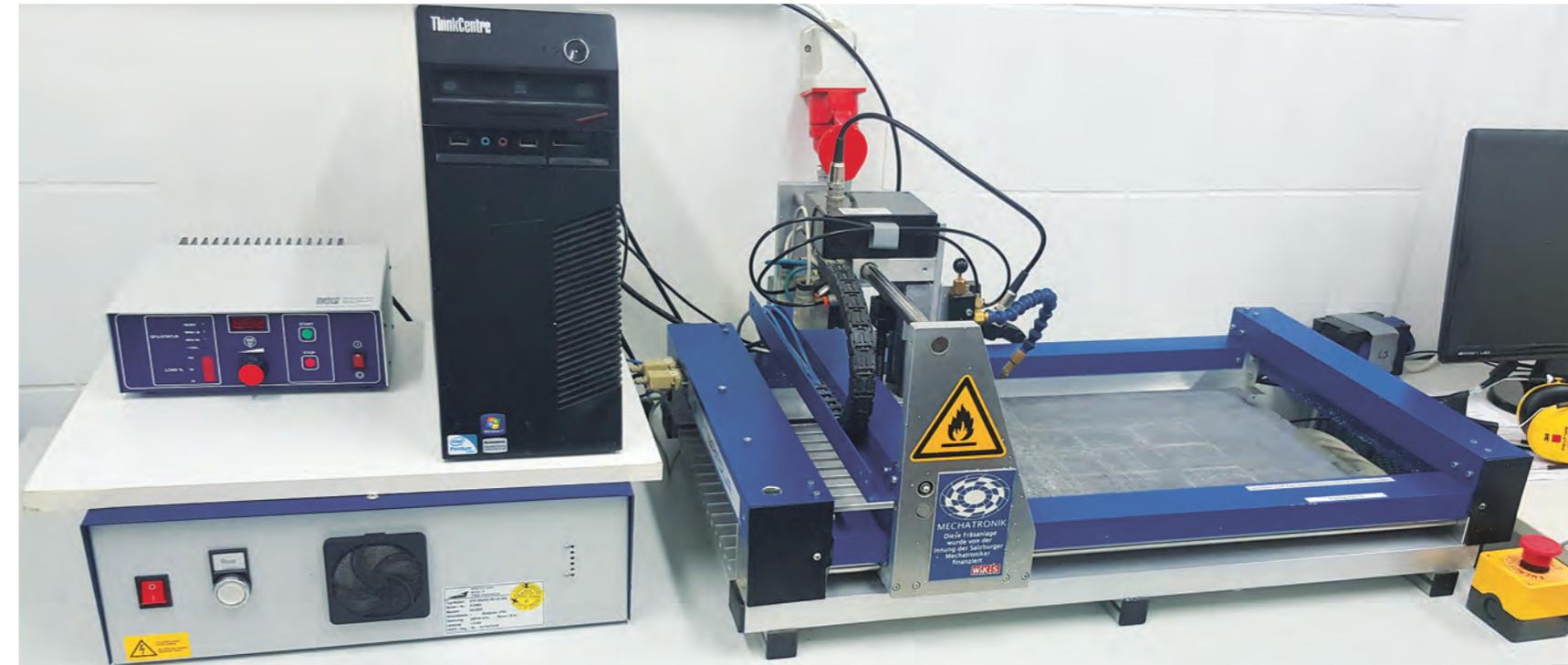
Mechatronik

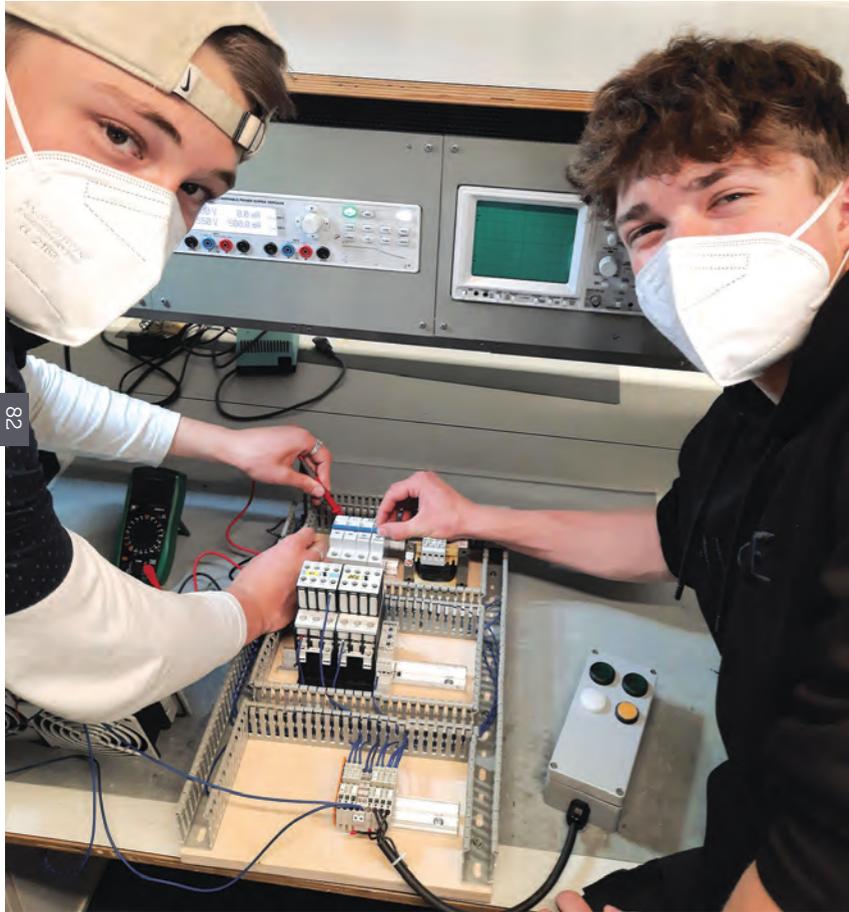
WICHTIGE INVESTITION: NEUE PORTALFRÄSEN

Da wir in der Mechatronik rund 90% Prototypen herstellen, ist eine flexible Arbeitsweise notwendig. Die Anfertigung von Einzelteilen steht praktisch an der Tagesordnung und war sehr oft durch große Wartezeiten blockiert. Mit der Aufstockung unserer Maschinen um zwei neue, hochwertige Portalfräsen ist der reibungslose Betrieb wieder gesichert. Auch die vorhandene Anlage wurde auf den neuesten Stand der Technik gebracht und ist täglich im Einsatz.

Kreativität scheitert oft an der Umsetzung, aber mit diesem Werkzeug wird der Horizont um ein Vielfaches erweitert.

FL GERALD INZINGER





Mechatronik 5. Klasse

ÜBUNGSSCHWERPUNKT SICHERHEIT IN ELEKTRISCHEN ANLAGEN

Ein sicheres Arbeiten an elektrischen Anlagen ist für angehende Mechatroniker unerlässlich. Infolgedessen müssen die zukünftigen Fachkräfte lernen, Gefahren einzuschätzen und die notwendigen Arbeitsschritte zur Unfallverhütung durchzuführen. Mit der Absicht, die Lernenden von Beginn der Ausbildung an nachhaltig für den Umgang mit elektrischem Strom zu sensibilisieren, wurde in diesem Schuljahr ein besonderer Fokus auf diese Thematik gelegt.

ALEXANDER STOCKINGER, M. Ed.

DAS GROSSE FINALE

Die Ausbildung zum Mechatroniker bzw. zur Mechatronikerin am Werkschulheim Felbertal verfolgt ein einzigartiges Konzept, welches seinesgleichen sucht.

Für die Mechatronik-Ausbildung wurde der Schwerpunkt Automatisierungstechnik gewählt. Die Ausbildung dauert am WSH vier Jahre und findet in Form von Werkstätten-Unterricht, Werkstätten-Labor und Fachkundeunterricht statt. Dabei sind die ersten drei Ausbildungsjahre auf die Vermittlung eines breiten Fachwissens und der wesentlichen praktischen Fertigkeiten ausgerichtet. In unserem Fall sind das die Grundlagen der Mechanik, der Elektronik und der Elektrotechnik sowie der Informatik. Im vierten und letzten Ausbildungsjahr liegt der Fokus zur Gänze auf der Entwicklung und Anfertigung eines individuellen Abschluss-Projekts. Auf Grund der intensiven Auseinandersetzung mit den jeweiligen Projektschwerpunkten ist der Wissenszuwachs in diesem aufregenden Jahr enorm. „Problem-based Learning“ und „Project-based Learning“ sind hier keine leeren Floskeln, sondern gelebte Konzepte im Lern- und Arbeitsalltag. Die Ideen zu den Projekten kommen von den Auszubildenden selbst, und wenn deren Konzepte

den strengen Kriterien für eine Abschlussarbeit gerecht werden, dann erfolgt die Freigabe.

Nun können die bereits erlernten Grundlagen des Projektmanagements praktisch angewendet werden: Das Wichtigste zu Beginn der 8. Klasse ist natürlich die glasklare und zugleich weitgehend lösungsneutrale Definition von Projekt-Zielen und Nicht-Zielen, was manchmal gar nicht so einfach ist. Danach läuft für etwa zwei Monate die Planungsphase, in der nach der Evaluation von verschiedenen Lösungsmöglichkeiten eine detaillierte Planung erfolgt. In der Woche vor Weihnachten werden die Planungen finalisiert und in Form einer umfangreichen Projektmappe dokumentiert.

Diese Mappe enthält das komplette Projektmanagement inklusive Terminplanung in Form eines Gantt-Diagramms sowie die Spezifikation der Arbeitspakete in Form eines Projekt-Struktur-Plans, dazu noch die komplette technische Spezifikation mit Fertigungs- und Zusammenstellungszeichnungen, Schalt- und Verdrahtungsplänen und die Software-Planung in Form von geeigneten Diagrammen und Beschreibungen.

Nach der Korrektur der Mappe durch die betreu-



den Lehrpersonen und der Verbesserung durch die Schülerinnen und Schüler kommt das Projekt in die Umsetzungsphase.

Nun heißt es, Komponenten auszusuchen und zu bestellen, Leiterplatten zu entwerfen und zu bestücken, dann drehen, fräsen, 3D-drucken, programmieren, testen und was sonst noch alles ansteht – kurz, so richtig Hand anlegen. Da kann man schon einmal an seine Grenzen stoßen, schließlich verkörpert jeder Auszubildende die wichtigsten Abteilungen eines modernen mechatronischen Unternehmens, wie Projektmanagement, Forschung und Entwicklung, Einkauf, Fertigung und Qualitätsmanagement in einer Person!

Den Schlusspunkt der Mechatronik-Ausbildung setzt die Präsentation der Abschluss-Projekte vor einer Prüfungskommission, bestehend aus unserer Direktorin, dem Werkstättenleiter, den betreuenden Lehrern und einer Delegation der Wirtschaftskammer.

DIE ABSCHLUSS-PROJEKTE

Unsere angehenden Mechatronikerinnen und Mechatroniker haben sich wieder ganz besondere Abschlussprojekte ausgedacht. Das Besondere bei den heurigen Projekten ist, dass sie alle irgendwie zusammenpassen – machen wir für die Vorstellung der Stücke doch am besten einen kleinen gedanklichen Ausflug:

Wir verbringen ein verlängertes Wochenende mit Freunden auf einem schön gelegenen Bauernhof. An einem lauen Abend gibt es ein romantisches Sommerfest mit gutem Essen und Musik.

Die frischen Tomaten und köstlichen Salate kommen aus dem **Gewächshaus** von Emilie, welches immer ganz automatisch für die optimalen Wachstumsbedingungen sorgt. Dank Kirans **Smoker mit automatischer Pellets-Zufuhr** werden uns über mehrere Stunden auf den Punkt gegarte und geräucherte Fleischstücke serviert. Selbst das Toastbrot hat es in sich – mit dem **Gravur-Toaster** von Felix kann sich nämlich jeder Gast sein Toastbrot mit individueller Gravur toasten lassen.

Die Musik kommt zur Abwechslung heute nicht von Spotify & Co, sondern aus Lisas **Retro-Juke-Box**, die

Songs von unseren guten alten Lieblings-CDs abspielt. Für Unterhaltung, Spiel und Spaß sorgen auch Jakobs **Fußball-Tisch mit automatischem Balleinwurf** und das faszinierende **interaktive Mammut mit Web-Steuerung** von Moritz.

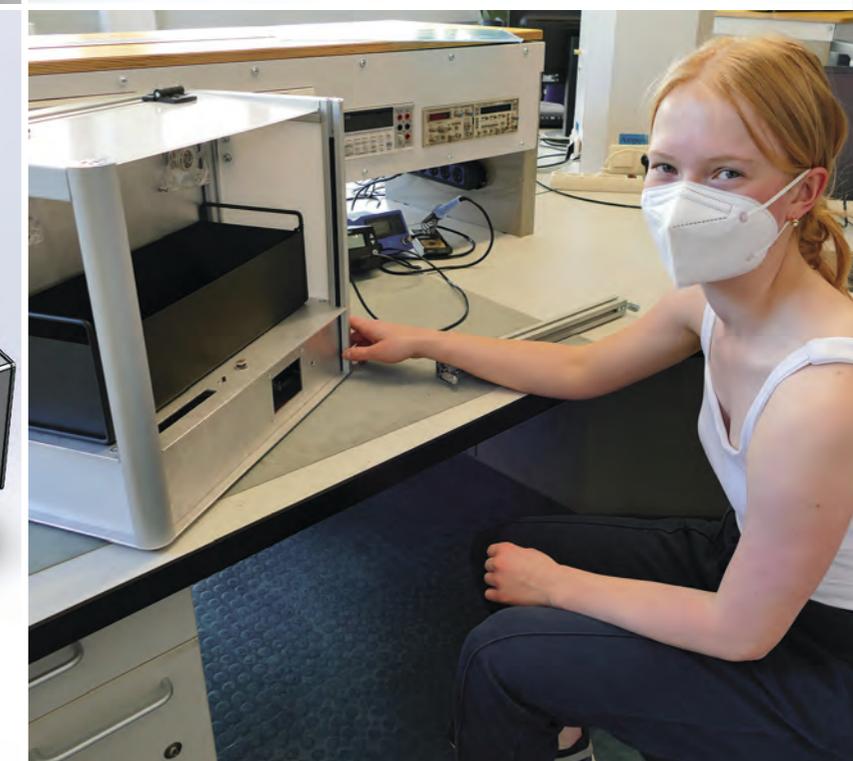
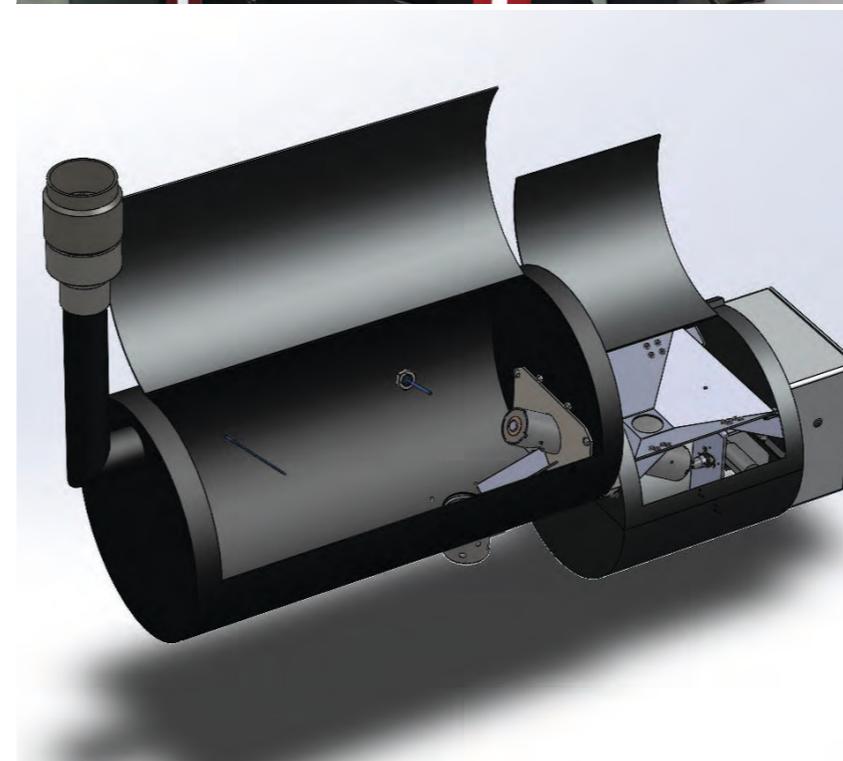
Bei Einbruch der Dämmerung müssen die glücklichen Hühner zurück in den Stall. Dabei können sich die Besitzer auf das **automatisierte Hühnertor** von Simon mit Fernsteuerung und Fernüberwachung verlassen und entspannt mit uns den Abend genießen.

All das will natürlich für die Nachwelt festgehalten werden. Wie gut, dass Matthias' **Kamera-Slider** bereits die ganze Zeit faszinierende Zeitraffer-Aufnahmen von dem bunten Treiben gemacht hat!

Sollte bei so viel moderner Technik im Einsatz ein Ersatzteil benötigt werden, so kann das fehlende Teil mit Hilfe des **automatisierten Kleinteilelagers** von Reinhard blitzschnell gefunden und ausgetauscht werden.

Somit ist das kleine Gedankenexperiment auch schon wieder zu Ende. In diesem Sinne wünsche ich allen einen erholsamen Sommer mit vielen lauen Sommerabenden!

DIPL.-ING. (FH) GERHARD HINTERLEHNER



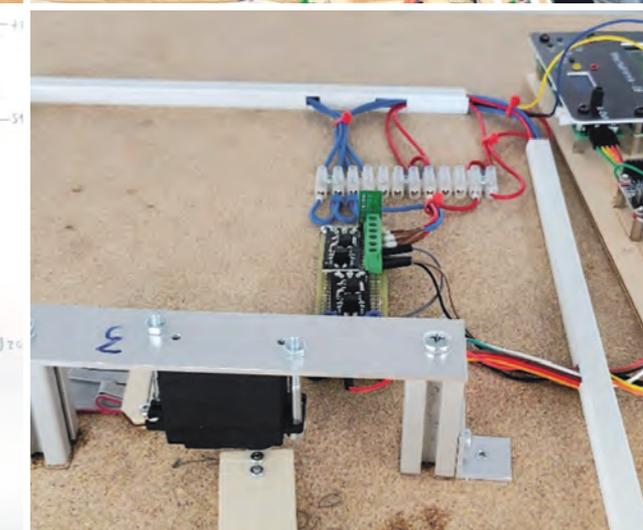
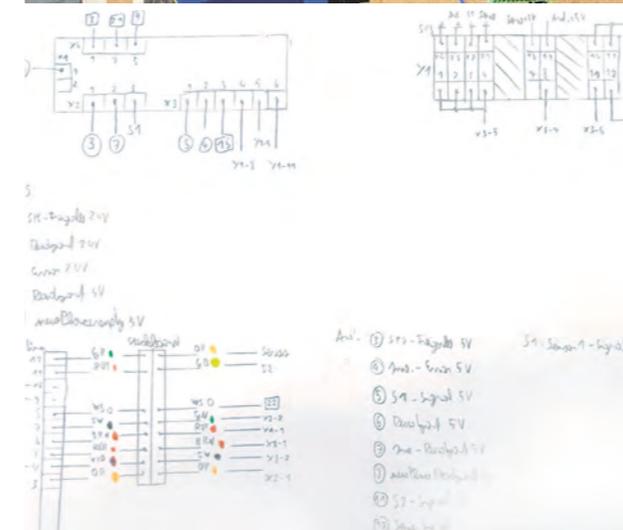
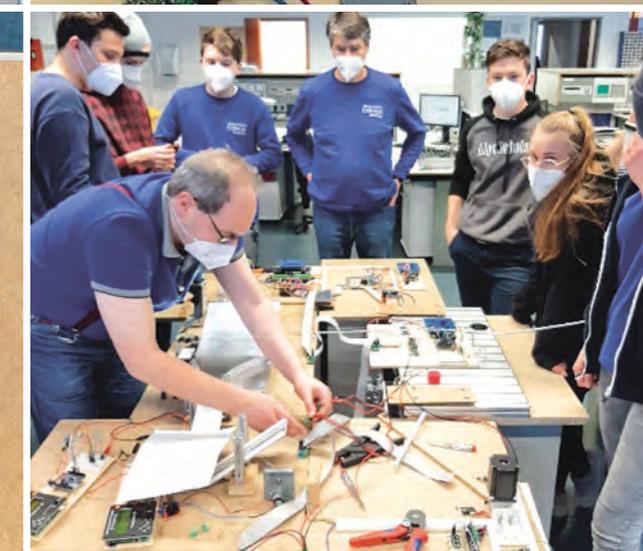
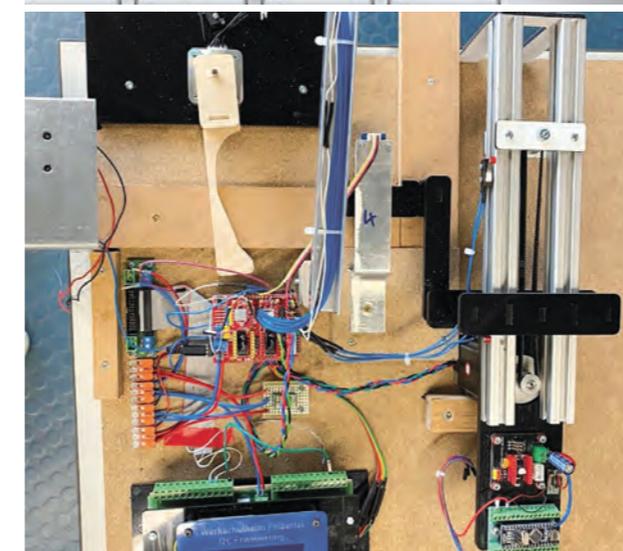
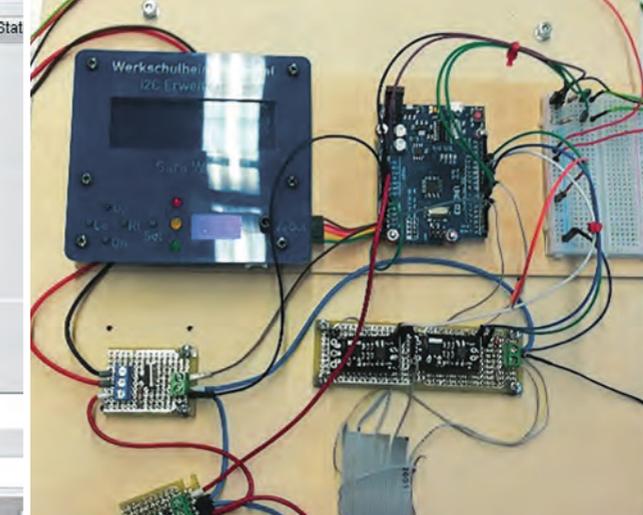
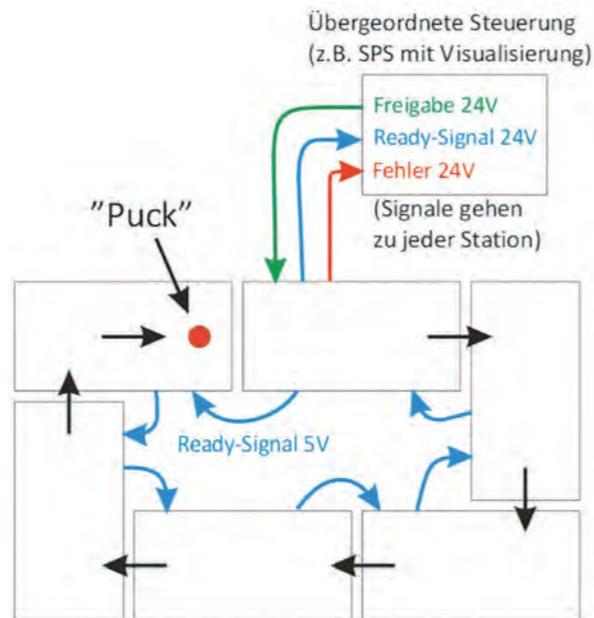
PROJEKT TRANSPORTSYSTEM-STATION

Was macht die WSH-Mechatronik aus der schwierigen Situation der Corona-bedingten Klassenteilung? Eine in sich geschlossene, modulare Lehrsituation mit üblichen Technologien der Industrie, um mit unvorhergesehenen Situationen umgehen zu lernen. Dieser schwierige Umstand betrifft und fordert Schüler und Lehrer gleichermaßen, aber mit dem richtigen „Klima“ geht alles:

Aus einer einfach anmutenden Aufgabe, nämlich ein Werkstück (Standardteil der Firma FESTO – im WSH als „Puck“ bekannt) durch elektrische oder pneumatische Aktorik über die eigene Station zu bewegen, stoßen manche Schüler an die eigenen Grenzen im Umgang mit Hardware oder Software, aber während des Projekts konnten viele über sich hinauswachsen.

Seitens der Lehrer wurde der „Rahmen“ vorgegeben:

- 24V Versorgungsspannung oder/und Pressluft als Energieversorgung
- Definiertes Elektrisches Interface (Diskretes System über Flachbandkabel)
- Übergeordnete SPS (aus Prozessleittechnik, nur einfache diskrete 24V Schnittstellen)



Der mechanische Aufbau, verwendete Aktoren, Sensoren, interner Aufbau etc. wurden in die Hände der Schüler gelegt.

Da bei dem Projekt großteils in geteilten Teams gearbeitet werden musste (ein Schüler im WSH, ein Schüler zu Hause), kamen SmartPhones, Kameras und Online-Systeme auch verstärkt zum Einsatz.

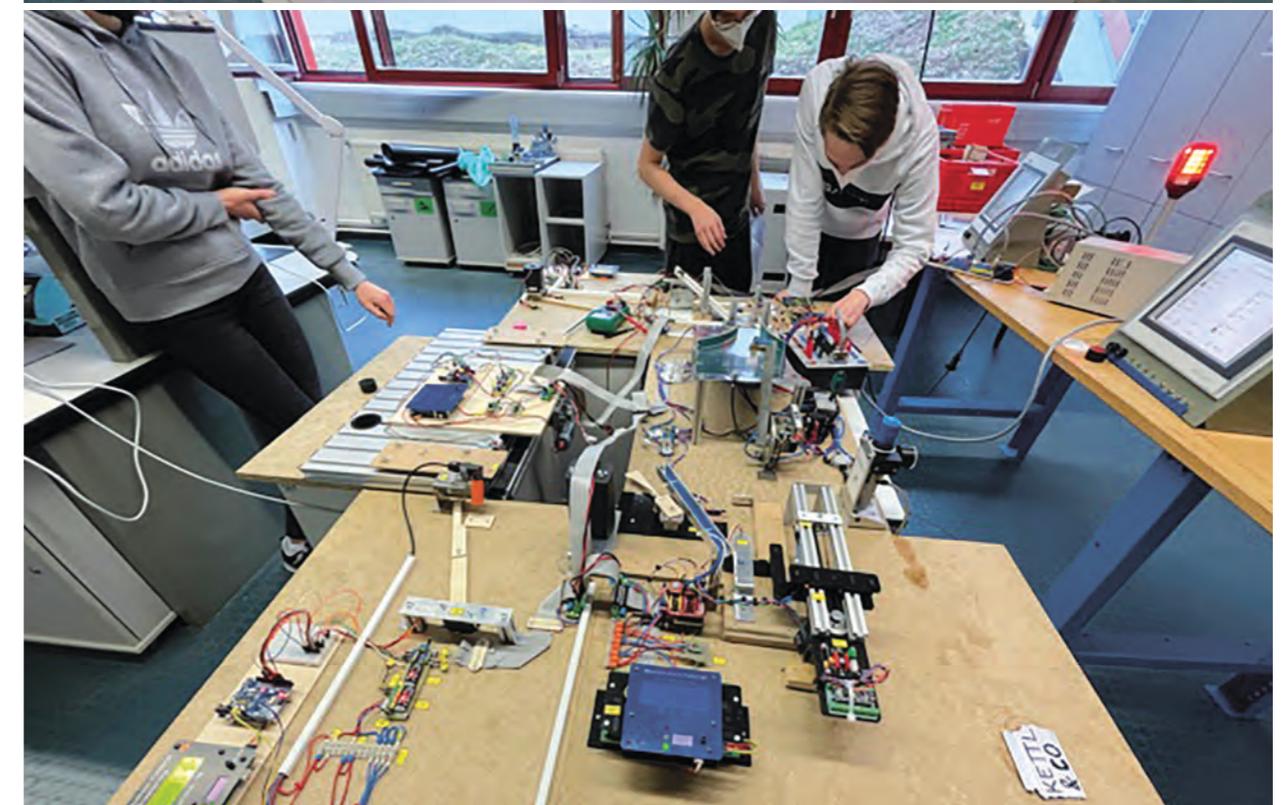
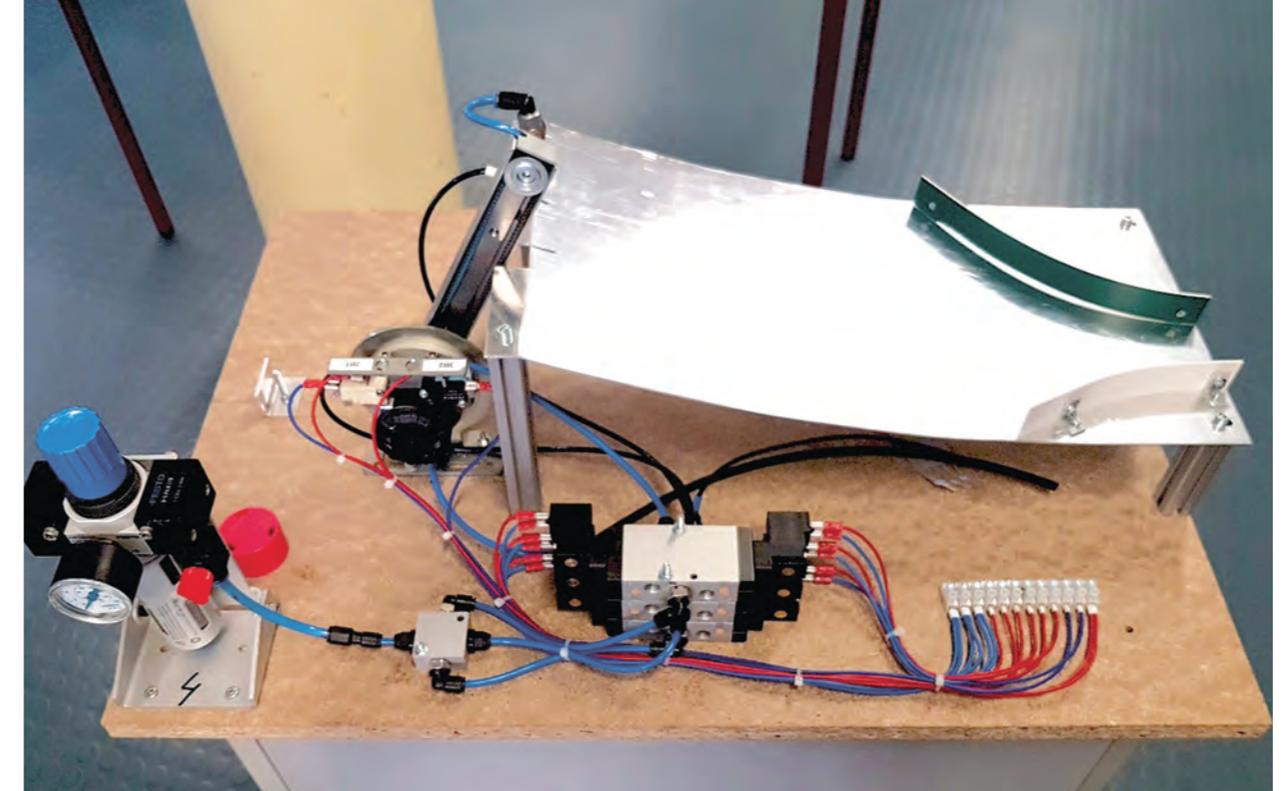
Besonders realitätsgetreu und industriennahe wurde die Situation, als der Software-Programmierer von zu Hause das Entwicklungssystem bediente und der zweite Schüler im Werkschulheim quasi „Remote-Hands“ bei der Hardware zur Verfügung stellte. Dafür müssen beide Partner bessere Kenntnis der Anlage haben, als es im „Normalunterricht“ nötig wäre.

Und ob nun diese „Remote-Hands“ etwa zwischen Bundesländern Österreichs oder zwischen zwei Kontinenten der Erde praktiziert werden, ist – abgesehen von den Zeitzonen – egal.

Sehr interessant zu beobachten war, wie sich langsam die verschiedenen Kommunikationsstrategien entwickelten. Sei es zwischen den Teams untereinander, aber auch bei den Schülern innerhalb der Teams. Bemerkenswert war – vor allem – die sehr starke Motivation und Leistungsbereitschaft während der Abnahme der einzelnen Teilbereiche zum Ende des Projektes.

Die Dynamik steigerte sich über den gesamten Zeitraum des Projektes konstant, und als betreuender Lehrer ist man natürlich auch stolz auf ein Ergebnis, das sich buchstäblich sehen lassen kann: nämlich in einem Video, welches von den Schülern projektbegleitend aufgenommen wurde.

PROJEKTLEITER
ING. KURT ULLMANN
ING. MARTIN SCHARFETTER





Tischlereitechnik 5. Klasse

DER ZAUBER DER ZIRBENTRUHE

Es ist Freitagmorgen. Bereits beim Betreten der Tischlerei-Werkstätte empfängt uns der besondere Duft dieses magischen Holzes: Zirbe. Im hinteren Bereich, der sogenannten Handwerkstätte, wird fleißig geschnitten, gestemmt, gehobelt und geschliffen. Hier entsteht eine Truhe aus Zirbenholz. Schon seit vielen Jahren wird dieses besondere Werkstück von den 5. Klassen gefertigt. Alle Schüler und Schülerinnen arbeiten mit Feuereifer an diesem Projekt, verlangen doch alle Arbeiten viel Geschick, Bemühen, Genauigkeit und vor allem Ausdauer.

Der Sockel mit seinen offenen Zinkenverbindungen, dem geschweiften Ausschnitt und der furnierten Bodenplatte bildet die Basis für die Truhe. Vier Korpus-teile in verschiedenen Rahmenbauweisen verleihen nun dem Ganzen seinen Möbelcharakter. Geschnittene Lisenen, der Deckel mit innenliegenden Gratleisten und den Bändern aus Schmiedeeisen geben unserer „Zirbentruhe“ ihr besonderes Aussehen. Die Mädchen und Burschen können mit Stolz ihr kleines Werk mit nach Hause nehmen, um ihm dort einen besonderen Platz zu gewähren.

Ein Spruch aus längst vergangenen Tagen besagt über die Arbeitsweise mit Holz:
„Dreimal messen, bevor einmal sägen“. Dieser alten Tischler-Weisheit können wir voll und ganz zustimmen.

FL MARTIN AINZ
PATRICK SCHAI DreITER, B. Ed.



WERKSTÜCK „SCHREIBTISCH“

Die Tischlereitechniker der 7. Klassen befassten sich in diesem Schuljahr mit der Fertigstellung des im Vorjahr geplanten und ausgearbeiteten Schreibtisches.

Inspiration für das Design holten wir uns auf der Messe “Heim und Handwerk” in München. Die Schüler und Schülerinnen trugen selbst zur Materialfindung bei und so entstand ein Endprodukt, das viel handwerkliches Geschick abverlangte, das aber durch Leichtigkeit und Praktikabilität überzeugt.

In welcher Holzart der Schreibtisch gebaut wurde, durften die Schüler für ihr Modell selbst entscheiden. Schlussendlich kamen drei Holzarten in Frage: Eiche, Kernesche und amerikanische Nuss wurden beim Holzhändler unserer Wahl ausgesucht. Auch die Oberflächenbehandlung ist dafür verantwortlich, mit welcher Optik der fertige Tisch die Werkstatt verlässt. Ob weiß lackiert oder mit Natur-Öl der Firma Complex eingelassen – letztendlich hat jeder Schreibtisch die Werkstätte mit einem stolzen Lächeln seines Produzenten verlassen und wird in seinem neuen Zuhause einen Platz als Hingucker finden.

DIPL.-PÄD. CHRISTIAN GRÖMANSBERGER, B. Ed.

DIPL.-PÄD. ING. NORBERT PREY, B. Ed.



GESELLENPRÜFUNG IM CORONA-JAHR

Der Handwerksunterricht der 8. Klassen in der Tischlereitechnik wurde dieses Jahr besonders stark von der Pandemie geprägt. Im letzten Werkstättenjahr arbeiten die Schülerinnen und Schüler für gewöhnlich auf Hochtouren an den Gesellenstücken und schließen ihre Handwerksausbildung mit der Gesellenprüfung ab.

Aufgrund einer schulinternen Regelung durften wir heuer in kleinen Gruppen, mit Abstand und FFP2-Maske den Werkstättenunterricht fortführen. Die Planung des Abschlussstücks wurde wegen des ersten Lockdowns im vergangenen Schuljahr abgeschlossen. Mit zwei Kompensationswochenenden im November und Jänner konnten die werdenden Gesellen und Gesellinnen wesentliche Arbeiten in der Tischlerei wiederholen und auffrischen. Dazu zählte zum Beispiel das Anfertigen einer Schublade mit Zinkenverbindung oder das Bändereinstemmen bei Türen sowie diverse Tätigkeiten an Maschinen, wie an der CNC-Fräse.

Die letzte Woche vor den Weihnachtsferien wurde voll und ganz der Planung des Gesellenstücks und der Erstellung der Gesellenmappe gewidmet. Bis Ostern hatten wir Zeit, unser Abschlussstück fertigzustellen. Da-

nach wurde aufgrund der komplizierten Situation durch die Covid-19-Pandemie direkt mit der Produktion des Gesellenstücks angefangen, um im Fall einer Quarantäne genug Zeit für die Fertigstellung des Möbelstücks zu haben.

THEODOR BÖHM (8B-KLASSE)
PATRICK SCHAI DreITER, B. Ed.



Tischlereitechnik

DIE LETZTEN SCHRITTE ZUM GESELLENBRIEF

Die 8. Klasse bildet das letzte der vier Ausbildungsjahre in den schuleigenen Werkstätten. Bis zum November bleibt den Schülern und Schülerinnen noch Zeit, den Entwurf des eigenen Gesellenstücks zu ändern und zu rechtefeilen, danach werden die finalisierten Konzepte der Innung vorgelegt.

In einem persönlichen Gespräch mit einem der Innungsmeister erläutern die Kandidaten ihr Stück und legen unter anderem konstruktive Details sowie die zur praktischen Prüfung auszuführenden Arbeiten fest. Nach erfolgter Genehmigung der Gesellenstücke beginnt deren ausführliche Planung mittels AutoCAD. Dafür werden die Schülerinnen und Schüler für eine ganze Woche, die sogenannte „Technikerwoche“, vom Unterricht befreit, um sich ungestört der Anfertigung ihrer Konstruktionszeichnungen sowie dem Projektmanagement ihrer Stücke widmen zu können.

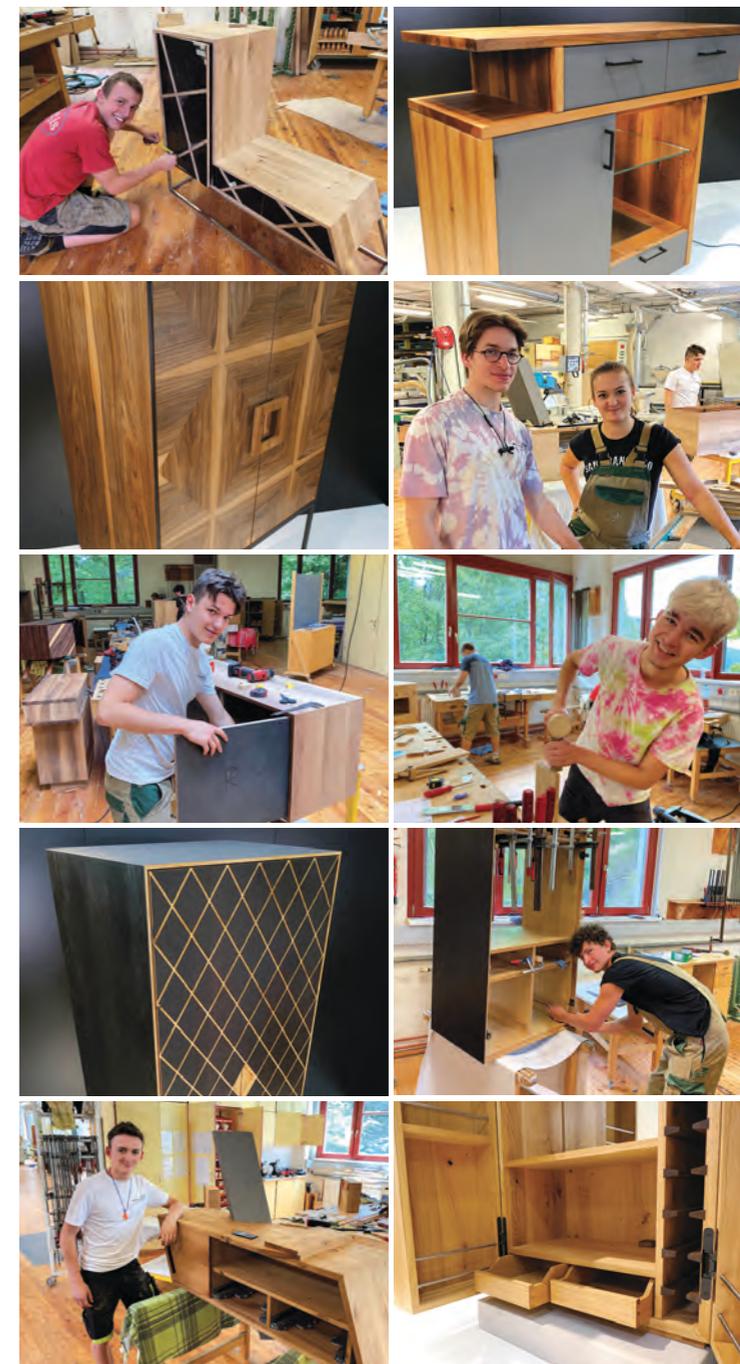
Die Konstruktionspläne werden nach der ÖNORM gezeichnet, einem österreichweiten Standard, an dem sich alle handelsüblichen Konstruktionszeichnungen orientieren. Alle Dokumente und Zeichnungen werden

am Ende dieser Woche zu einer Mappe gebunden, welche in die Bewertung des Gesellenstückes mit einfließt. Bis mit dem Bau der Gesellenstücke begonnen werden kann, beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler noch mit ihren Vorgesellenstücken. Da diese meist ähnliche Elemente wie die Gesellenstücke beinhalten, dienen sie nicht nur als Abschlussstücke der 8. Klasse, sondern auch als Möglichkeit für die Lehrlinge, die Konstruktion ihres Gesellenstückes in Bezug auf Dauer und Schwierigkeitsgrad einzuschätzen.

Nach Ostern wird mit der Konstruktion der Gesellenstücke begonnen. In den letzten Werkstatt-Wochen können die angehenden Gesellen ihr Fachwissen aus vier Lehrjahren unter Beweis stellen. Es gilt, während des gesamten Fertigungsprozesses sowohl zügig als auch genau zu arbeiten. Die Ausführung des Gesellenstückes sollte so präzise sein, dass es an eine theoretische Kundschaft verkauft werden könnte. Zusätzlich ist im Beisein der Innung eine Schublade oder Türe innerhalb von fünf Stunden anzufertigen und in das Stück einzupassen. Haben die Lehrlinge dies geschafft, erwartet

sie im theoretischen Teil der Gesellenprüfung, welcher ebenfalls von der Innung und den Werkstättenlehrern abgenommen wird, ein Prüfungsgespräch. In diesem werden unter anderem fachliche Begriffe, Holzarten, Möbelbänder und Konstruktionsarten überprüft. Sowohl die praktische als auch die theoretische Gesellenprüfung finden in den sogenannten „Gesellenwochen“ Ende Juni statt. Nach der eigentlichen Prüfung steht für die angehenden Gesellen noch die Präsentation ihrer Stücke am Beginn der 9. Klasse an. Haben sie auch diese abgeschlossen, erwartet sie – nach vier Jahren Ausbildung – schließlich der wohlverdiente Gesellenbrief.

MORITZ STUCK (9A-KLASSE)
PATRICK SCHAIDREITER, B. Ed.



PERSONALIA

GÜNTER KETTERER GEHT IN PENSION

Als ich im Sommer des Jahres 1987 das erste Mal das Plateau des Werkschulheims betrat, winkte mir ein junger Kollege vom damaligen Personalhaus zu und stellte sich als neuer Erziehungsleiter vor: Es war Günter Ketterer. Beim Kaffeeplausch lauschte ich aufmerksam seinen einführenden Worten in das Schul- und Internatswesen und ich war beeindruckt, ob so viel Expertise und Wärme, die mir wohlwollend den Weg in die neue Berufslaufbahn ebneten – mit den Worten: „Du wirst alles erfahren – step by step, learning by doing.“ So war es dann auch ...

Wo fängt man angesichts so eines facettenreichen Charakters zu erzählen an? Was prägte ihn, wo ist der rote Faden in seiner Biografie?

Günter ist als Oberösterreicher Absolvent des ehrwürdigen Stiftsgymnasiums Kremsmünster – er kannte noch meinen Großonkel, der dort Geistlicher und Professor war. Im Stift durchlebte er alle Stufen eines Zöglings - vom Ministranten bis zum Mitglied der Blaskapelle und Redakteur der Schülerzeitung „Sternwarte“. Jene Zeit prägte ihn so sehr, dass er sein Studium in Salzburg als selbständiger Fachtheologe in Katholischer

Religion und in Kombination mit dem Fach Englisch als Religionspädagoge abschloss. 1983 kam er ans Werkschulheim als Lehrer und Erzieher. Seine pädagogische und seelsorgerische Fähigkeit brachte er in die verschiedensten Tätigkeiten in der Pfarre Ebenau als auch in unserer Schule ein, nämlich als Pfarrgemeinderat, Mitglied des Singkreises, Redakteur des Pfarrbriefes, Leiter der Bibelrunde, Leiter des Kat. Bildungswerkes, Leiter von Krabbel-, Jugend- und Gemeindegottesdiensten, Mitarbeit bei der Ebenauer Bildungswoche, als Mesner und Wortgottesdienstleiter in der Virgil-Kapelle, als Firmkursleiter, als Fachkoordinator in Religion, als Vertrauenslehrer, Nachhilfelehrer, Mitarbeit beim Aufbau der Kontaktstelle für Suchtgiftfragen und eben als schon oben erwähnten Erziehungsleiter. Diese Funktion übte er 21 Jahre aus – vor ihm machte diese Tätigkeit niemand länger als fünf Jahre. Er war auch längst dienender Leiter des Turnerseelagers – nämlich neunzehnmal. Seine Auffassung von Dienst endete nicht mit dem Glockenschlag, seine Tür stand immer offen, stundenlang hörte er sich die Sorgen seiner Anvertrauten an oder fungierte als Mediator, Kontrollor,



Chauffeur, Hausmeister, „Computerjäger“ und vieles mehr. Aus seinen Erzählungen über all diese Jahre zu schließen, gibt es nichts, was er nicht schon erlebt hat – Leidvolles und Schönes ...

Im schulischen Bereich durften ihn die Schüler und Schülerinnen als Leiter diverser Sprachwochen in England und Irland erleben oder er beteiligte sich zu meiner Freude beim mehrjährigen Schulpartnerschaftsmodell mit Košice (Slowakei), besuchte slowakische Schüler im Unterricht und erstellte danach als aufmerksamer Beobachter eine gesellschaftspolitische Analyse des dortigen Schullebens.

Zu seinen Talenten gehört aber auch das Musizieren, so war er lange Zeit Saxophonist in der WSH-Jazzband und spielt als Kirchenmusiker Gitarre und Oboe. Eines seiner größten Hobbys aber ist das Reisen – daran lässt er einen in seinen zahlreichen Vorträgen nachträglich teilhaben. Sein sportliches ambitioniertes Ansinnen stellt er als Radfahrer und Wanderer und v. a. als langjähriges Mitglied der Volleyball-Gruppe in Ebenau unter Beweis. Günter gehört zu den Kollegen, die den Beruf als innere Berufung erleben und der sich im Selbstbild mit den

Aufzählungen der verschiedensten Tätigkeiten allein nicht zufriedengeben würde, deshalb möchte ich ihn in seiner „benediktinischen Seele“ zu fassen versuchen. Danke, Günter, für dein offenes und konzilientes Auftreten, danke für dein großes Herz für Kinder und deren Probleme, danke für deinen Zuspruch und deinen Feuereifer beim Volleyball ...

Wir als gesamtes Kollegium wünschen dir vorerst im Sabbatical und in der anschließenden Pension das erdenklich Beste in deiner Heimat Kremsmünster – zehre von deinem „inneren Reichtum deiner Seele, den Schatz, den keine Motte zu verzehren vermag, wie Jesus es ausdrückt“ (in Anlehnung an das Zitat von Pater Anselm Grün).

PROF. MAG. EDITH KILLINGSEDER



MARIA PÖSCHL GEHT IN PENSION

Maria hat seit dem Jahr 1984 als Erziehergattin mit Familie im Werkschulheim gewohnt, bevor sie 1996 die Stelle im Schulsekretariat antrat. Mit großer Übersicht und Engagement hielt sie in dieser Tätigkeit alles am Laufen und war für mehrere Direktoren und Administratoren eine unentbehrliche Stütze. Maria war über 25 Jahre hinweg eine wichtige Konstante in unserer Schulverwaltung und Ansprechperson für Kolleginnen und Kollegen, die ihren Rat und verlässliche Auskunft suchten. In den letzten Jahren hat sie sich täglich mit Ehemann Peter auf den langen Weg in ihre Heimat Mauerkirchen gemacht, sodass sie sich schon beizeiten in ihren neuen Wirkungsbereich eingewöhnen konnte. Sie pflegt schon jetzt neben dem Garten auch die Enkelkinder, die gar nicht weit entfernt von unserem Werkschulheim wohnen.

Maria fällt durch ihr Lachen und ihre jugendliche Frische auf, die sowohl ihrer Sportlichkeit als Läuferin als auch ihrer Disziplin bei der Einnahme von portionierten Mahlzeiten zu verdanken ist.

Maria, wir werden dich alle in lieber Erinnerung behalten und wünschen dir bei allem, was du noch vorhast, alles Gute!

MAG. WOLFGANG KLEBEL
PROF. MAG. EDITH KILLINGSEDER



IN MEMORIAM

In memoriam Helmut Wohlmuth (1930–2021)

Helmut (Heli) Wohlmuth kam im Jänner 1956 als Handwerkslehrer für die Abteilung Schlosserei ins Werkschulheim Felbertal (das wenige Jahre zuvor bei Mittersill im Pinzgau als Schulversuch begonnen hatte); sein tatkräftiges Mitwirken bei der Entwicklung der Lehrpläne zeitigte auch darin Früchte, dass der Handwerksausbildung schon in der Frühzeit der Schule das Öffentlichkeitsrecht verliehen wurde. Für einige Jahre betreute er auch eine Internatsgruppe als Erzieher. 1991 trat OSR Helmut Wohlmuth in den Ruhestand.

Mit seinem Pioniergeist und seiner Tatkraft war er dem Werkschulheim Felbertal sowohl in den Jahren des Aufbaus in Mittersill als auch in der Zeit der Neugestaltung in Ebenau eine große Hilfe.

PROF. MAG. ANTON ROITHER

*Wenn die Kraft zu Ende geht,
ist Erlösung Gnade.*



Wir nehmen Abschied von Herrn

Oberschulrat Helmut Wohlmuth

der am Montag, den 5. April 2021, im 92. Lebensjahr
friedlich von uns gegangen ist.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, den 13. April 2021, um 16.30 Uhr
in der Trauerhalle Jung, Innsbrucker Bundesstraße 42, in Salzburg statt.

In unseren Herzen lebst Du weiter!

Günter und Ilse, Ewald und Andrea
Söhne und Schwiegertöchter

Alfons, Fiona, Theresa und Johannes, Emil
Enkel mit Partner

Sebastian, Dominik
Urenkel

Anton und Anni, Egon
Brüder und Schwägerin

und alle Verwandten und Freunde

REZENSIONEN

Rezension

„DER PROFESSOR UND DAS DU“ VON FIPS HUBER

Kaum im Ruhestand, begann der Werkschulheim-Professor Fips Huber (manche behaupten, sein Vorname sei Franz) seine in 38 Jahren aktivsten Lehrer- und Erzieherdaseins gesammelten und aufgehäuften Erinnerungen zu ordnen und in Auswahl zu amüsanten Memoiren zusammenzustellen. Im Jänner 2021 erschien die Frucht dieser Arbeit unter dem Titel „Der Professor und das Du“ im *novum Verlag*.

Es ist seit 2001 das erste Buch eines WSH-Insiders; damals sind die biographischen Aufzeichnungen „Schule – ein Abenteuer“ des Werkschulheim-Gründers Alexej Stachowitsch und die gründerzeitlichen „Geschichten aus dem Felbertal“ von Ingrid Urschler publiziert worden.

Aufheiternde Zitate aus dem Unterrichtsgeschehen und unterhaltsame Erzählungen über Begebenheiten aus dem Internatsleben (zuweilen auch mit dramatischer Zuspitzung) bereichert Fips Huber mit Berichten über merkwürdige bzw. bemerkenswerte Leistungen aus dem Sportclub-Bereich, aber auch mit spaßhaf-

ten Darstellungen von den WSH-spezifischen Lager-, Sport- und Wanderwochen.

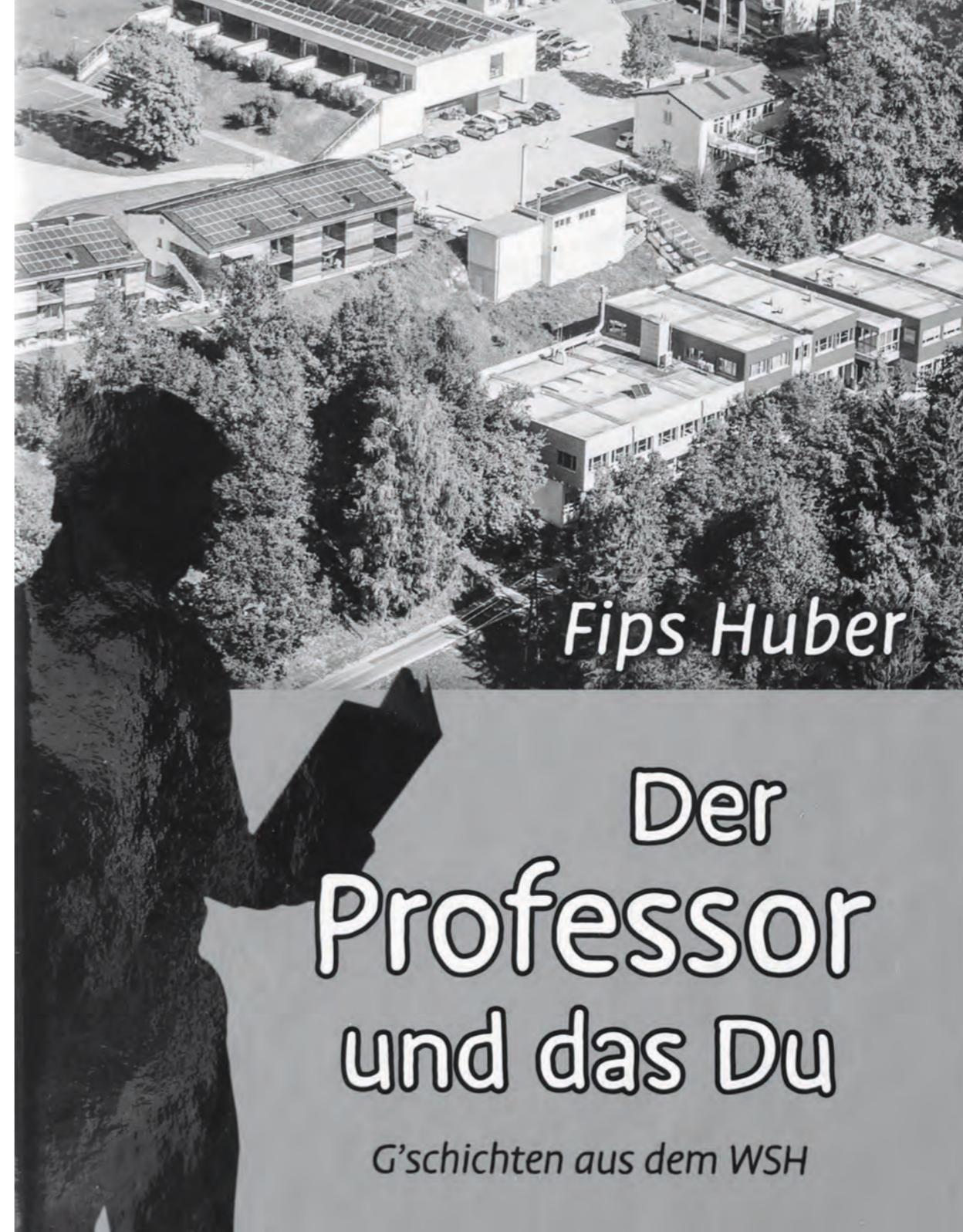
Sapienti sat!

Wer Fips kennt, weiß Bescheid. Auf 175 Seiten bietet er seinen Lesern jedweden Geschlechts und Alters nicht nur belustigende Äußerlichkeiten, sondern auch tiefere Einblicke in sein Lehrerinnenleben.

PROF. MAG. ANTON ROITHER

Bibliographische Information:

Fips Huber, Der Professor und das Du. G'schichten aus dem WSH.
[Neckenmarkt:] 2021.
ISBN 978-3-903861-18-3



Fips Huber

Der Professor und das Du

G'schichten aus dem WSH

Werkschulheim-Lehrer bereichern die Salzburg-Literatur

AUF LATEINISCHEN SPUREN DURCH DIE SALZACHSTADT

INDOCTI DISCANT,
ET AMENT MEMINISSE PERITI.

(Nichtgelehrte mögen hier lernen
und Kundige sich der Erinnerung erfreuen!)
Charles-Jean-François Hénault, 1744

Im Jahr 1987 veröffentlichte Meinhard Leitich, damals junger Pädagoge am Werkschulheim Felbertal, eine Arbeit mit dem Titel „Lateinische Inschriften in der Stadt Salzburg“ im *Salzburg Archiv*. Seither sind reichlich 30 Jahre vergangen, das Büchlein ist längst vergriffen und in Meinhard Leitich, mittlerweile im Ruhestand, reifte der Entschluss zu einer Neuauflage, die aus der noch recht bescheidenen Erstausgabe ein kräftig erweitertes und grafisch vollkommen neu gestaltetes Werk machen sollte. 2018 gewann er mit seinen noch aktiven Werk-

schulheim-Kollegen Anton Roither und Johannes Karolus fachlich versierte Mitarbeiter für dieses Projekt. In dreijähriger Arbeit brachte das Autorenkollektiv nun ein Korpus zustande, das man ruhigen Gewissens als vorbildliches Standardwerk bezeichnen darf, denn es handelt sich hier um eine äußerst umfassende und wissenschaftlich wertvolle Dokumentation aller lateinischen Inschriftentexte im Stadtgebiet von Salzburg, von der Römerzeit angefangen bis in die Moderne (allerdings unter Ausschluss von Inschriften in Kirchen und Friedhöfen).

Die Sammlung vereinigt 331 nummerierte Inschriften (die ihrerseits oft in Unternummern aufgespalten sind) mit genauen topographischen Angaben und gegebenenfalls mit Beschreibung dazugehöriger Wappen.

Zu den Vorzügen der gesamten Buchgestaltung gehören nicht nur die zeilengetreue Wiedergabe der einzelnen lateinischen Texte und deren professionelle Übersetzungen, sondern auch die jeweils beigeordneten Kommentare, die gründliche Einblicke in den historischen und sprachlichen Kontext der Inschrift und somit

in die Kulturgeschichte der Stadt Salzburg vermitteln; da das Buch auch eine hochwertige grafische Gestaltung durch den Buchdesigner Michael Punz (Grafikbüro Hochthron) erfahren durfte, werden sich zudem Menschen, die der Bildbetrachtung den Vorzug geben, besonders an den attraktiven und aussagekräftigen Abbildungen erfreuen.

Das Ordnungskonzept der sieben Kapitel orientiert sich an städtischen Regionen und will als Anregung für Spaziergänge und zum Aufsuchen der Inschriften „in situ“ verstanden werden. Ein benutzerfreundlicher Register- teil erleichtert deren Auffindung.

Mit dem Buch ist dem Archiv der Stadt Salzburg unter Peter F. Kramml als Herausgeber (mit dynamischer Unterstützung durch Christoph Mayrhofer) ein Prachtband gelungen, der alle Freunde der Salzachstadt einladen möchte, diese lateinischen Inschriften als Stimmen aus ihrer zweitausendjährigen Geschichte zu vernehmen. Somit sei dem Buch ein begeistertes Publikum gewünscht, und mit den Worten, wie sie der französische Historiker Charles-Jean-François Hénault (1685–1770)

seiner „Geschichte von Frankreich“ 1744 mit auf den Weg gegeben hat, darf man auch für dieses Werk der Hoffnung Ausdruck verleihen, dass Nichtgelehrte hier lernen und Kundige sich der Erinnerung erfreuen mögen.

PROF. MAG. ANTON ROITHER

Bibliographische Information

Meinhard Leitich, Anton Roither, Johannes Karolus, Lateinische Inschriften in der Stadt Salzburg. *Inscriptiones Latinae Salisburgenses* (Schriftenreihe des Archivs der Stadt Salzburg 59, Salzburg Studien 21), Salzburg 2021. ISBN 978-3-900213- 51-0

Erscheinungsdatum: Ende Juni 2021



Bild- und Textbeispiel aus dem Buch

Inschrift 33

- Kapitelschwemme, Kapitelplatz, barocke Prunkarchitektur mit Poseidon-Statue
- Goldene Inschrift im Architrav, darüber Wappen: unter Legatenhut und auf Kreuz, Krummstab und Schwert im Schildhaupt Wappen des Erzstifts, darunter quadriertes Wappen Firmian mit Herzschild; weißer Marmor
- 1732

LEOPOLDVS PRINCEPS ME EXSTRVXIT

LEOPOLDVS PRINCEPS ME EXSTRVXIT

Fürst Leopold hat mich erbaut.

Chronogramm: 1732

Die Pferdeschwemme des Domkapitels („Kapitelschwemme“) ließ Erzbischof Leopold Anton Eleutherius Freiherr von Firmian (reg. 1727–1744) an Stelle eines einfachen Brunnens errichten, das Chronogramm ergibt das Jahr 1732; Bildhauer Josef Anton Pfaffinger lieferte die Skulpturen Neptun und Seepferd sowie Wappen und Vasen¹; sein Name als Schöpfer dieser Kunstwerke ist als Inschrift unterhalb des linken Poseidon-Fußes zu erkennen: „I(osef): A(nton): Pfaffinger“.

Erzbischof Leopold wird hier nur als Fürst, nicht als Erzbischof betitelt. Das entspricht einer durchaus üblichen Methode, bei rein geistlichen Bauwerken mehr den geistlichen, bei rein weltlichen Bauwerken mehr den weltlichen Charakter des Bauherrn hervor zu streichen.

Im Vergleich zur ausführlichen Inschrift an der Hofmarstallschwemme, die zur selben Zeit errichtet wurde, erscheint hier die Anführung nur eines Vornamens und eines Titels als auffallende Bescheidenheit.

¹ Christoph Brandhuber und Maximilian Fussl, In Stein gemeißelt. Salzburger Barockinschriften erzählen, Salzburg–Wien 2017, S. 26.

CHRONIK

HERKUNFT DER 357 SCHÜLER (M/W)

nach Bundesländern und politischen Bezirken Stand: 27. April 2021

Bundesland Salzburg			259
<i>Bezirk</i>			
Salzburg-Umgebung (Flachgau)	SL		150
Hallein (Tennengau)	HA		43
Salzburg-Stadt	S		32
St. Johann (Pongau)	JO		20
Zell am See (Pinzgau)	ZE		8
Tamsweg (Lungau)	TA		6

Bundesland Oberösterreich			57
<i>Bezirk</i>			
Vöcklabruck	VB		29
Gmunden	GM		10
Braunau am Inn	BR		8
Linz-Land	LL		3
Kirchdorf an der Krems	KI		2
Freistadt	FR		1
Grieskirchen	GR		1
Perg	PE		1
Urfahr-Umgebung	UU		1
Wels-Land	WL		1

Bundesland Tirol			12
<i>Bezirk</i>			
Kitzbühel	KB		7
Kufstein	KU		2
Imst	IM		1
Innsbruck-Land	IL		1
Innsbruck-Stadt	I		1

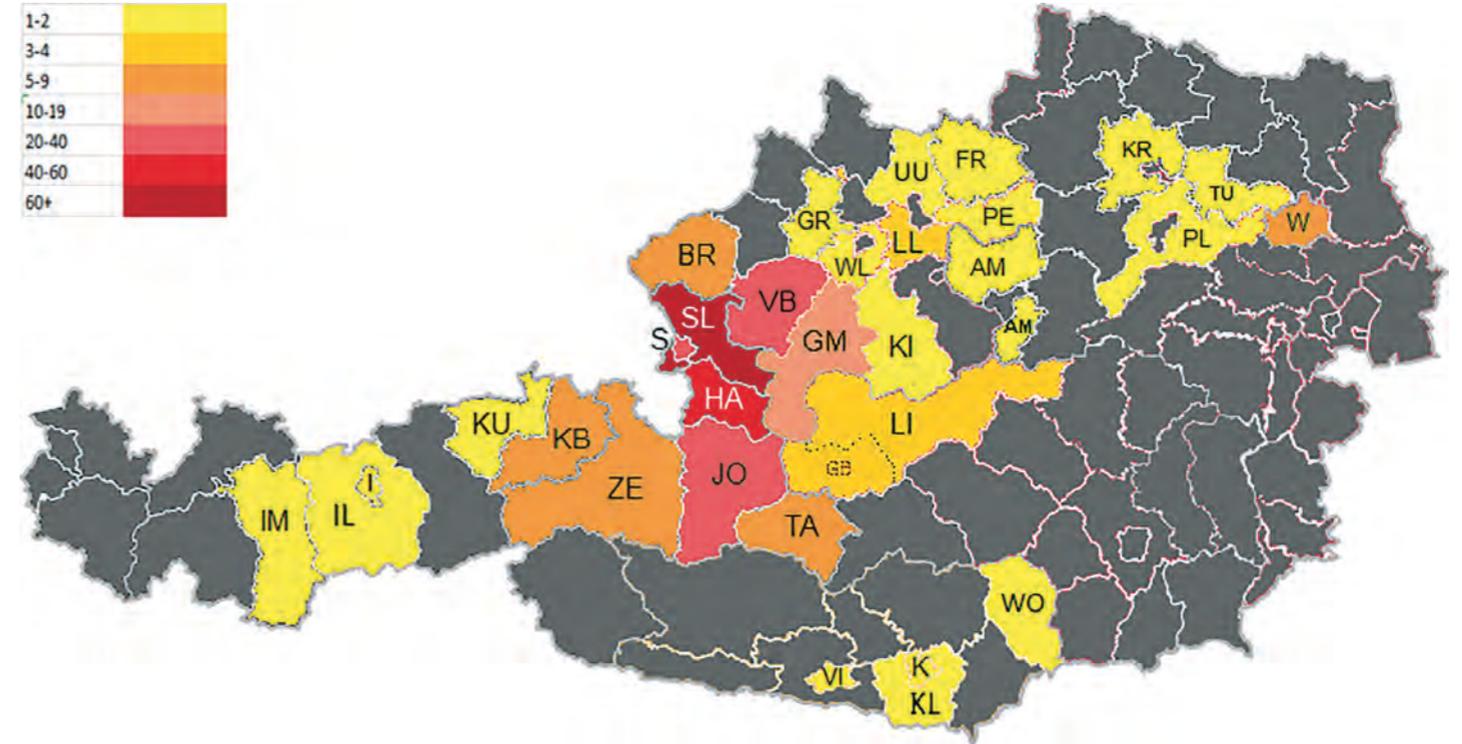
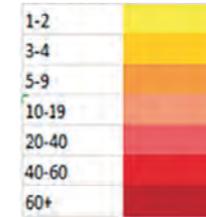
Bundesland Wien - Bundeshauptstadt			7
<i>Bezirk</i>			
Penzing (14. Bezirk)	W		2
Innere Stadt (1. Bezirk)	W		1
Landstraße (3. Bezirk)	W		1
Wieden (4. Bezirk)	W		1
Hietzing (13. Bezirk)	W		1
Döbling (19. Bezirk)	W		1

Bundesland Niederösterreich			6
<i>Bezirk</i>			
Amstetten	AM		2
St. Pölten-Land	PL		2
Krems-Land	KR		1
Tulln	TU		1

Bundesland Kärnten			5
<i>Bezirk</i>			
Klagenfurt-Stadt	K		2
Klagenfurt-Land	KL		1
Villach-Stadt	VI		1
Wolfsberg	WO		1

Bundesland Steiermark			4
<i>Bezirk</i>			
Liezen	LI		3
ehem. Expositur Bad Aussee	BA		3
Expositur Gröbming	GB		1

Bundesrepublik Deutschland			5
<i>Freistaat Bayern</i>			
<i>Landkreis bzw. Stadt</i>			
München - Landeshauptstadt	M		2
Fürth - Kreisfreie Stadt	FÜ		1
Rosenheim	RO		1
Straubing-Bogen	SR		1
<i>Fürstentum Liechtenstein</i>			
<i>Wahlkreis</i>			
Unterland (Schellenberg)			1
<i>Ukraine (Україна)</i>			
<i>Oblast</i>			
Transkarpatien (Закарпатська область)			1



Die 34 Absolventen (m/w) des ABSCHLUSSJAHRGANGES

Erläuterung:

H = Heimatort (Bundesland)

G = Gesellenstück

VWA = Thema der Vorwissenschaftlichen Arbeit

RP = Prüfungsfächer zur Reifeprüfung

* = Klausur schriftlich; mündlich

^{WPF} = Wahlpflichtfach mündlich

9A-KLASSE (17)

Bar Alexander

H: Golling an der Salzach (Salzburg)

G: Cocktailmixer „Bar2“

VWA: Entstehungsmechanismen und Erforschung von Neutrinos

RP: *D, *E, *M; D, E, Phy^{WPF}

Fritzenwallner Andreas

H: Kuchl (Salzburg)

G: Höhen- und Neigungs-verstellbarer Tisch mit Features

VWA: Analyse für erfolgreiche Immobilieninvestments

RP: *D, *E, *M, *DG; Rk, DG

Gabriel Florian

H: Gablitz (Niederösterreich)

G: Anrichte

VWA: Neurobiologie der Sucht am Beispiel der Alkoholabhängigkeit

RP: *D, *E, *M; E^{WPF}, BU^{WPF}, Ch

Gruber Mia Carolina

H: Obertauern (Salzburg)

G: Concierge-Wagen

VWA: Megaevents als Chance für Wintersportdestinationen – Die Auswirkungen von Events auf den österreichischen Tourismus

RP: *D, *E, *M; Rk, E, Phy^{WPF}

Hallinger Michael

H: Krispl (Salzburg)

G: Kommode

VWA: Der Ausbruch aus dem binären Geschlechtersystem

RP: *D, *E, *M; E, BU^{WPF}, Ch

Hettegger Thomas

H: Großarl (Salzburg)

G: Automatischer Getränkemischer „Hydrator“

VWA: Leben mit einer Persönlichkeitsstörung - Spezialfall Borderline

RP: *D, *E, *M; Rk, BU^{WPF}, PP^{WPF}

Hurtado Herrera Felipe

H: Bad Vigaua (Salzburg)

G: FLY

VWA: Der Einzug von Streetstyle in die Luxusindustrie

RP: *D, *E, *M; Sp, E, Sp^{WPF}

Kaiser Benedikt

H: Mariapfarr (Salzburg)

G: Airhockey-Tisch

VWA: Entwicklung von Eigengewichtstraining am Beispiel von Calisthenics

RP: *D, *E, *M, *Span; Rk, GW^{WPF}, Ch

Karner Heidrun

H: Faistenau (Salzburg)

G: Couchtisch

VWA: Die Bedeutung von Schlaf für den menschlichen Körper

RP: *D, *E, *M; BU^{WPF}, PP^{WPF}, BE

Mayer Stefanie

H: Thalgau (Salzburg)

G: Kolbenpumpe

VWA: Das Schönheitsideal der Frau im Laufe der Kunstgeschichte

RP: *D, *E, *M; BU^{WPF}, PP^{WPF}, BE

Moser Leoni

H: Koppl (Salzburg)

G: Sideboard

VWA: Historische Entwicklung des Rennmotorradsports

RP: *D, *E, *M; Sp, PP^{WPF}, BE

Niedermoser Matthias

H: Leogang (Salzburg)

G: Kommode

VWA: Auswirkungen von Alltagsdrogen auf die Entwicklung von Jugendlichen

RP: *D, *E, *M; Sp, E, PP^{WPF}

Paulweber Florian

H: Mondsee (Oberösterreich)

G: Auto

VWA: Reduktionsmethoden zur Lawinenprävention im alpinen Wintersport

RP: *D, *E, *M; M, Ch, Phy^{WPF}

Promegger Maria Anna

H: Krispl-Gaißau (Salzburg)

G: Pasta-Maschine

VWA: Hauptwirtschaftszweig Tourismus - Die Entwicklung des Winter- und Sommertourismus in der Region Salzburg unter Bezugnahme von nachhaltigen Initiativen

RP: *D, *E, *M; Rk, E^{WPF}, GW^{WPF}

Seiwald Lukas

H: Hallein (Salzburg)

G: Sideboard

VWA: Der Einfluss der Klimaerwärmung auf die Schmelze der österreichischen Gletscher

RP: *D, *E, *M; Rk, GW^{WPF}, PP^{WPF}

Steininger Emanuel

H: Mondsee (Oberösterreich)

G: Sideboard

VWA: Blasmusikkapellen im Mondseeland

RP: *D, *E, *M, *DG; Rk, M

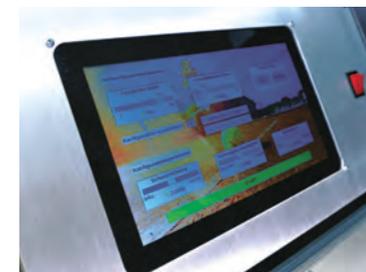
Stuck Moritz

H: Thalgau (Salzburg)

G: Sideboard

VWA: Die osmanische Herrschaft in Ungarn und deren Folgen

RP: *D, *E, *M; Rk, E, GW^{WPF}



9B-KLASSE (17)

Altmann Sebastian

H: Seekirchen (Salzburg)

G: Garderobenmöbel

VWA: *Die Vorbereitungen der West-Alliierten auf die Invasion in der Normandie 1944*

RP: *D, *E, *M; Rk, GS, GW^{WPF}

Brunthaller Gregor

H: Gunskirchen bei Wels (Oberösterreich)

G: Motorisierter Arbeitssessel

VWA: *Kryptoinvestitionen im Jahr 2020*

RP: *D, *E, *M, *DG; E, Phy^{WPF}

Ebner Laurenz

H: Abersee (Salzburg)

G: Weinschrank

VWA: *Vegane Ernährung im Breiten- und Leistungssport*

RP: *D, *E, *M; E^{WPF}, GS, PP^{WPF}

Ehrenreich Simon

H: Hof bei Salzburg (Salzburg)

G: Sideboard

VWA: *Die unterschiedliche Verarbeitung von physischen und psychischen Schmerzen*

RP: *D, *E, *M; Rk, GS, GW^{WPF}

Jesner Michael

H: Lessach (Salzburg)

G: Multifunktions-Designuhr

VWA: *Die Spanische Grippe (1918–1920)*

RP: *D, *E, *M; Rk, E^{WPF}, GS

Küenburg August

H: Salzburg-Stadt

G: Roots-Kompressor

VWA: *Fiskalunion als Zukunft der europäischen Integration*

RP: *D, *E, *M, *DG; E, GS

Lanner Clemens

H: Niederau in der Wildschönau (Tirol)

G: Tennisball-Wurfmaschine

VWA: *Personalisierte Datensammlungen der Internetgiganten und deren möglichen Auswirkungen*

RP: *D, *M, *Span, *DG; M, DG

Lechner David

H: Neumarkt am Wallersee (Salzburg)

G: Kraftfutteranlage

VWA: *Das Smart City-Konzept am Beispiel der Stadt Salzburg*

RP: *D, *E, *M, *DG; GS, GW^{WPF}

Mylius Caspar

H: Haag-Salaberg (Niederösterreich)

G: Barschrank

VWA: *Gesellschaftsspiele und Vergnügungen während des Wiener Kongresses*

RP: *D, *E, *M; E^{WPF}, GS, GW^{WPF}

Rühr Robert

H: Koppl (Salzburg)

G: Drumcube

VWA: *"I'm not perfect. But I'll always be real." (Tupac Shakur) – Geschichte und Wirkung von Rap*

RP: *D, *E, *M; Rk, E, GW^{WPF}

Soukopf Nikolaus

H: Sölden im Ötztal (Tirol)

G: Snowfox

VWA: *Mögliche Einflüsse des Wintertourismus auf die lokale Umwelt von Sölden*

RP: *D, *E, *M; E, BU^{WPF}, Inf^{WPF}

Stubhann Jonas

H: Obertrum am See (Salzburg)

G: Kolbenpumpe

VWA: *Ethische Aspekte von Public Relations*

RP: *D, *E, *M; E, GS, GW^{WPF}

Stummer Tobias

H: Grödig (Salzburg)

G: Elektro-Offroad-Longboard

VWA: *Effektives Lernen in der Schule – Voraussetzungen für einen optimalen Lernerfolg*

RP: *D, *E, *M, *DG; Rk, Inf^{WPF}

Trattler Tobias

H: Faistenau (Salzburg)

G: Elektrokart

VWA: *Eurokrise 2008 - Auslöser und Folgen auf die Wirtschaft Zentral-Europas*

RP: *D, *E, *M; GS, Ch, PP

Weichbold Jakob

H: Hallwang (Salzburg)

G: Barschrank

VWA: *Die Auswirkungen des Klimawandels auf den Schitourismus am Beispiel der Schiregion Schladming-Dachstein*

RP: *D, *E, *M; E^{WPF}, GW^{WPF}, M

Winterauer Maximilian

H: Gosau (Oberösterreich)

G: Anrichte

VWA: *Die Auswirkungen der Luftfahrt auf unsere Umwelt*

RP: *D, *E, *M; E^{WPF}, GS, PP

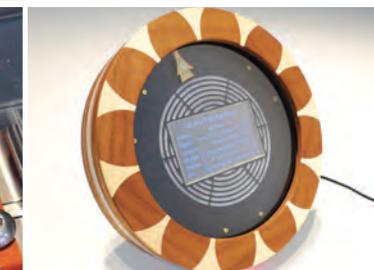
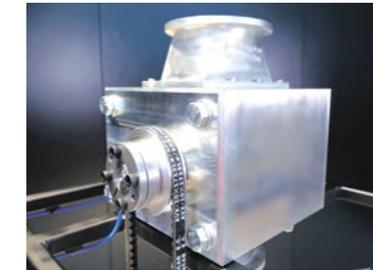
Xia Hao Marco

H: Salzburg-Stadt

G: Süßigkeiten-Automat

VWA: *Hongkongs Kampf um die Demokratie im 21. Jahrhundert*

RP: *D, *E, *M, *Spa; E, GS



PROF. MAG. JOHANNES HOLZTRATTNER



146



147

DER LEHRKÖRPER

Stand: Mai 2021

Direktorin:

STARLINGER-BAUMGARTINGER Karin, Mag.: Spanisch, Italienisch

Erziehungsleiter:

BAYER Thomas, Mag.: Katholische Religion, Bewegung und Sport; BSB 1, 3a; Gottesdienst- und Firm-Vorbereitung; Leiter Turnerseelager; Sektionsleiter (Fitness, Racketlon) des SC WSH Felbertal; Direktorin-Stellvertreter

Werkstättenleiter:

FÖDINGER Lukas, Dipl.-Ing. (FH): Abteilungsleiter Mechatronik; Mechatronik; FKM 8, WLM 8; WUM 8; WULM 6

Administrator:

KLEBEL Wolfgang, Mag.: Mathematik, Psychologie und Philosophie, Informatik; IF 2b, 3ab

Die Lehrerinnen und Lehrer:

A

AINZ Martin, FL, Tischlereitechnik; WUT 5ab

B

BAUMGARTNER Ursula, Mag.: Biologie und Umweltkunde, Chemie, Bewegung und Sport; BU 1.; BU 5a; CH 3b; Erzieherin im Vollinternat

BÄR Reinhard, Mag.: Geografie und Wirtschaftskunde, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; Bildungsberater; GW 3a, 7b; Klassenvorstand der 7b; UÜ Fußball, Erzieher im Vollinternat, Mitglied des Disziplinargremiums; Mitglied der Personalvertretung; Mitglied der ARGE Schulentwicklung; Sektionsleiter (Klettern) des SC WSH Felbertal

BOGENSPERGER Theresa, M. Ed.: Deutsch, Russisch; D 3A, 4., 6A; Fachlernstunde D 5AB; Assistenzerzieherin im HI

BRANDELMAYR Bianca, Mag.: Englisch, Bewegung und Sport; E 1., 6b, 8a; BSM 1, 2a, 3a, 4, 5a, 6a, 7a, 8a, 9a; Klassenvorständin der 6b-Klasse; Betreuerin BUDDY Projekt; QMS-Schulkoordinatorin; Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses; Mitglied des Disziplinargremiums; Mitglied der ARGE Schulentwicklung

BRÄUNLINGER Richard, Dipl.-Päd. B. Ed.: Abteilungsleiter Maschinenbautechnik; Maschinenbautechnik; WUS 5ab, 6ab, 8ab

BUDIN Oliver, Mag.: Biologie und Umweltkunde; CHP 3; CH 8a, 8b, 9a, 9b; Klassenvorstand der 9a-Klasse; Erzieher im Vollinternat; Sektionsleiter (Ski) des SC WSH Felbertal; Kustos Chemie; Stv. Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses

BURGSTALLER Mathias, Bakk.: Betriebswirtschaftslehre; BWL 8ab

BUSKE Miriam, Mag.: Englisch, Philosophie und Psychologie; derzeit in Karenz

D

DAXNER Eberhard, Mag.: Bewegung und Sport, Werkerziehung; WE 1, 4; BSB 6b; Erzieher im Vollinternat; Kustos Werkerziehung

E

EINBERGER Franz, Dipl.-Päd.: Tischlereitechnik; Abteilungsleiter Tischlereitechnik; WUT 6ab; KLT 6ab; Erzieher im Vollinternat

F

FAGERER Martin, FL: Mechatronik; WLM 6ab, 8ab

FALCH Lukas, Mag.: Deutsch, Geschichte; D 1., 2A; Erzieher im Vollinternat

FELGITSCHER Stefan, Mag.: Bewegung und Sport, Geografie und Wirtschaftskunde; BSB 4, 7a, 8a, 8b, 9b; Erzieher im Vollinternat; Kustos Bewegung und Sport; Betreuer / BUDDY-Projekt; Obmann und Sektionsleiter (Leichtathletik) des SC WSH Felbertal; Mitglied der ARGE Schulentwicklung; Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses

FRIEMBICHLER Sarah, Mag. MSc: Biologie und Umweltkunde; derzeit in Karenz

G

GERETSCHLÄGER Florian, Ing. B. Ed. M. Sc.: Maschinenbautechnik; FKS 5ab; KLS 5ab, 6ab; WUS 6ab, 7ab; Brandschutzwart

GINZINGER Franz, Dipl.-Ing.: Informatik, Labor Mechatronik; IF 2A, IFS 5ab, WLM 7ab, Kustos EDV; Vertrauenslehrer; Erzieher im Vollinternat

GIRKINGER Christoph, Mag.: derzeit in Karenz

GRÖMANSBERGER Christian, Dipl.-Päd. B. Ed.: Tischlereitechnik; FKT 6ab; KLT 6ab; WUT 6ab; Erzieher im Vollinternat; Betreuer des Bogenschießplatzes; Mitglied des Disziplinargremiums

H

HALLER Manfred, Dipl.-Päd.: Maschinenbautechnik; WUM 5ab, FKS 6ab; KLS 7ab; FKS 7ab; WUS 7ab

HEIDLMEYER Johannes, Mag.: Latein, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; GS 6b; L 3b, 5ab, 6b; Sprachpraktische Übungen 1.; Klassenvorstand der 3b-Klasse; Schulbibliothekar; LRS-Betreuer; Fachkoordinator Latein; Öffentlichkeitsarbeit

HEIDLMEYER Ulrike, Mag.: Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung, Mathematik; M 3a, 6b; Schulbibliothekarin

HINTERLEHNER Gerhard, Dipl.-Ing. (FH): Mechatronik; FKM 7ab; FMe 7ab; WUM 8ab; Mitglied der ARGE Schulentwicklung

HINTERMAYR Heidrun, Dipl.-Päd., Mag.: Katholische Religion, Englisch, Geografie und Wirtschaftskunde; Erzieherin im Haus der 1. Klasse; Fachlernstunden Englisch 1.Klasse, 2ab; Mitglied der ARGE Schulentwicklung

HOLZINGER Valentina, Mag.: Englisch, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; E 2b, 3a; Erzieherin im Halbinsernat; Mitverwendung "HBLA Ursprung"

HUBER Michael, Mag.: Englisch, Geografie und Wirtschaftskunde; E 8b; Wpf.-E 8ab; GW 7a; Wpf.-GW 8ab; Klassenvorstand der 8b-Klasse; Erzieher im Vollinternat; Bildungsberater; Mitglied der ARGE Schulentwicklung; Leitung der Schülerbar „Zentrum“

HUBER Valentina, Mag.: Englisch, Latein; E 3b, 5b, 7b; L 4; Erzieherin im Halbinsernat

I

INZINGER Gerald, FL: Mechatronik: FKM 5ab, 6ab; FMe 6ab; WUM 5ab 6ab

K

KAMMERER Bettina, MMag.: Spanisch, Geografie und Wirtschaftskunde, Deutsch; D 2b; Erzieherin im Vollinternat; Klassenvorständin der 2b-Klasse; Schulsozialprojekt “Compassion”

KARDUM Anton, MMag., Bakk. Komm. MA: Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung, Geografie und Wirtschaftskunde; Physik/Chemie; Erzieher im Vollinternat; Mitverwendung “HTL Hallein“

KAROLUS Andrea, Mag.: Textiles Gestalten, Technisches Werken, TWE 2a, 2b; Holzwerken 3a; Instrumentenbau 4

KAROLUS Johannes, Prof. Mag.: Latein, Griechisch, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; L 3a, 4, 6a; Öffentlichkeitsarbeit

KETTERER Günter, Prof. MMag.: Katholische Religion, Englisch; E 1; 3b, 4, 9b; Wpf. E 9ab; RK 2a, 2b 3a, 3b; Klassenvorstand der 3a-Klasse; Vertrauenslehrer; Fachkoordinator Kath. Religion; Mesner; Gottesdienst- und Firm-Vorbereitung

KILLINGSEDER Edith, Prof. Mag.: Deutsch, Geografie und Wirtschaftskunde; D 5a, 7a,7b, 8a; GW 1. Kl., Wpf. GW 9a/9b; Klassenvorständin der 5a-Klasse; Fachkoordinatorin Geografie; Betreuung u. Mentoring in der Induktionsphase; Mitglied der ARGE Schulentwicklung; Redakteurin des Jahresberichts; Lehrbeauftragte an der „Universität Salzburg“

KLIEBER Johann, FOL: Tischlereitechnik; FKT 6ab, WUT 6ab, 8ab

KOBLITZ Eva-Maria, Prof. Mag.: Katholische Religion; RK 1., 5a, 5b, 6a, 6b, 7a, 7b, 8a, 8b, 9a, 9b; Klassenvorständin der 1. Klasse; Schulsozialprojekt “Compassion”

KOGELNIK Winfried, Prof. Mag.: Deutsch, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; dzt. in Karenz

KONECNY Rudolf, Mag.: Biologie und Umweltkunde, Psychologie und Philosophie; BU 6a, 6b; PP 8a, 8b, 9a, 9b; Wpf. PP 8ab, 9ab; Klassenvorstand der 6a-Klasse; Kustos BU; Lehrbeauftragter ÖJRK

L

LACHER Franz, Mag.: Geografie und Wirtschaftskunde, Bewegung und Sport; BSB 2a, 3b, 5a, 9a; Erzieher im Vollinternat, Betreuer Schulimkerei, Betreuer Kraftkammer

LAJOSCH Cornelia, Mag.: Technisches und Textiles Werken; dzt. in Karenz

LANDSGESELL Marlene, Mag.: Spanisch, Englisch; SP 6ab, 8a, 9ab; E 4, 9a; Erzieherin im Halbinsernat

LECHNER-MASSER Susanne, Mag.: Evangelische Religion; RE 2./3., RE 4./5a

M

MAYR Stefan, MMag.: Biologie und Umweltkunde, Physik; Wpf. PH 9ab

MAYRHOFER Alexander, Mag.: Biologie und Umweltkunde, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; BU 2ab, CH 3a, Wpf. BU 8ab/9ab; NG Volleyball, Erzieher im Halbinsernat, Sektionsleiter Volleyball des SC WSH Felbertal

O

OBERRUER Florian, Mag.: Biologie und Umweltkunde, Bewegung und Sport; BSB 5b, 6a, 7b; Erzieher im Vollinternat; Kassier des SC WSH Felbertal u. AV Ortsgruppe WSH; Betreuer Schulimkerei

OFNER Christian, Mag.: Französisch, Spanisch, Geografie und Wirtschaftskunde; Wpf. F 8ab; SP 7ab, 8b; GW 3b, 4, 5b, 6ab; Klassenvorstand der 4. Klasse; Leiter der Tourenschikurs-Gruppe

P

PFISTERER Johannes, Mag.: Bildnerische Erziehung, Technisches Werken; WE 2b; Holzwerken 3b; Erzieher im Vollinternat; Mitglied der Personalvertretung; Mitglied des gewerkschaftlichen Betriebsausschusses; QMS-Schulkoordinator; Mitglied der ARGE Schulentwicklung

PÖSCHL Peter, Prof. Mag.: Geografie und Wirtschaftskunde, Mathematik, Darstellende Geometrie, Informatik; M 5a, 5b, 7a, 7b, 9b.; IF 3, 4; DG 9b; Wissenschaftl. Arbeiten 8a, 8b; Klassenvorstand der 5b-Klasse; Kustos Mathematik / Darstellende Geometrie

PREY Norbert, Dipl.-Päd. Ing. B. Ed.: Tischlereitechnik; KLT 5ab; FKT 5ab; KLT 7ab; WUT 7ab; Sicherheitsvertrauensperson

R

RABL Katharina, Mag.: Mathematik, Darstellende Geometrie; M 3b, 4, 6a, 8a, 8b, 9a; DG 8a, 8b, 9a; GZ 4; Klassenvorständin der 8a-Klasse;

RESCH Thomas, Mag.: Physik, Bewegung und Sport; PH 2a, 2b, 9a, 9b; BSB 2b; Erzieher im Halbinsernat

RETTENEGER Karin, Mag.: Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Schneiderei; BE 1., 2a, 2b, 3a, 3b, 4., 6ab, 7ab, 8ab, 9ab; Kustodin Bildnerische Erziehung; Öffentlichkeitsarbeit; Layout des Jahresberichts

RETTENSTEINER Ines, Mag.: Bildnerische Erziehung, Technisches Werken; WE 1, 2a, MW 3a, 3b; Mitverwendung Missionsprivatgymnasium St. Rupert

RIEDER Monika, Mag.: Deutsch; Biologie und Umweltkunde; D 3b, 8b, 9a; BU 5b, 7a, 7b; Erzieherin im Halbinsernat

ROITHER Anton, Prof. Mag.: Deutsch, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; D 5b, 6b, 9b; GS 7a, 7b, 9a, 9b; Wpf. GS 9b; Wissenschaftliches Arbeiten 8a, 8b; Klassenvorstand der 9b-Klasse; Kustos Geschichte und Geografie; Fachkoordinator Geschichte; Referent für Geistige Landesverteidigung; Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses; Mitglied der ARGE Schulentwicklung; Redakteur des Jahresberichts

S

SCHADREITER Patrick, B. E.d.: Tischlereitechnik; Abteilungsleiter II Tischlereitechnik; WUT 5ab; FKT 8ab; KLT 8ab; WUT 8ab

SCHARFETTER Martin, Ing.: Mechatronik; WLM 7ab

SCHLINDWEIN Rudolf, Dipl.-Phys.; Physik; PH 3a, 3b, 4, 6a, 6b, 7a, 7b; Kustos Physik

SCHNEIDER Wolfgang, Mag.: Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung, Informatik, Musikerziehung; IF 1; IF 2ab; IF 3b; IF4; ME 2a, 2b, 3a, 3b, 4, 6ab, 7ab, 8ab, 9ab; Unverbindl. Übung Spielmusik (WSH Band); Mitglied der ARGE Schulentwicklung

SIGNITZER Albert, Dipl.-Päd. B. Ed.: Maschinenbautechnik; FKM 5ab, 6ab; WUM 5ab; FKS 8ab; KLS 8ab; WUS 8ab; Referent für Zivilschutz

SPATZENEGGER Johannes, Mag.: Deutsch, Biologie und Umweltkunde; derzeit in Karenz

STEURER Anita, Mag.: Religion katholisch, Spanisch; derzeit in Karenz

STOCKINGER Alexander, M. Ed.: Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung, Geografie und Wirtschaftskunde, Informatik, Mechatronik; IF 1; GW 2ab; WUM 5ab; WUS 5ab; FKS 5ab, 6ab; Erzieher im Halbinternat

U

ULLMANN Kurt, Ing.: Mechatronik; WUM 6ab, WUM 7ab, WLM7ab

W

WAGNER Helmut, Prof. Mag.: Deutsch, Englisch, Informatik; IFM 5ab; IFT 5ab; Wpf.-IF 7ab, 8a, 9ab; Mitglied der ARGE Schulentwicklung; Erzieher im Vollinternat

WALLISCH-KOCH Magdalena, MMag.: Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung, Musikerziehung; Erzieherin im Vollinternat der 1. Klasse, Betreuerin Buddy-Projekt, Mitverwendung an der PH Salzburg

WOLFGRUBER Annemarie, MA, Prof. Mag.: Englisch, Französisch; E 2a, 5a, Wpf. F 9ab; Klassenvorständin der 7a-Klasse; Fremdsprachen-Koordinatorin; Lerncoach; LRS-Betreuerin; Individuelle Lernbegleiterin; Mitglied der ARGE Schulentwicklung; Mitverwendung an der PH Salzburg

WUNDSAM Gerhild, Mag.: Latein, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; L 7ab; Wpf. Latein 8ab; GS 1, 2a, 2b, 4,6a; Klassenvorständin der 2a-Klasse; Erzieherin im Halbinternat der 1. Klasse; Koordinatorin Freiarbeit; Individuelle Lernbegleiterin, Mitglied der ARGE Schulentwicklung

Z

ZAUNER Daniela, Mag.: Mathematik, Psychologie und Philosophie; M 1, 2a, 2b; Assistenzerzieherin im HI

Schularzt:

KORNFEIL Harald Kristoffer, Dr.

Schulpsychologe:

KELLNER-STEINMETZ Fred, Mag.

GREMIEN

Schulgemeinschaftsausschuss (SGA)

Dem Schulgemeinschaftsausschuss obliegt u. a. die Entscheidung über Themen der Schulautonomie und über mehrtägige Schulveranstaltungen sowie die Beratung über wichtige Fragen des Unterrichts und der Erziehung.

Vorsitz

Direktorin Mag. Karin Starlinger-Baumgartinger

Lehrerververtretung

Mag. Stefan Felgitscher
Prof. Mag. Anton Roither
Mag. Bianca Brandelmayr
Ersatz
Mag. Johannes Pfisterer
Mag. Oliver Budin
Mag. Michael Huber

Elternvertretung

Doris Spickenreuther
Johann Gruber
Klaus Tiefenböck
Ersatz
Heli Gruber
Johanna Weißenbacher
Andrea Wintersteller

Schülervertretung

August Kuenburg
Johannes Kreuzmayr
Simon Wimmer
Ersatz
Elias Wintersteller
Georg Müller
Moritz Lientscher

Personalvertretung (PV)

Aufgabe der Personalvertretung ist es, die beruflichen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und gesundheitlichen Interessen der Bediensteten zu wahren und zu fördern.

Vertrauenspersonen

Obmann: Mag. Johannes Pfisterer
Mag. Reinhard Bär
Mag. Michael Huber
Mag. Heidrun Hintermayr
Ersatz
Mag. Magdalena Wallisch-Koch
Mag. Franz Ginzinger
Mag. Miriam Buske
MMag. Anton Kardum

Gewerkschaftlicher Betriebsausschuss (GBA)

Als unterste Ebene der gewerkschaftlichen Organisation versteht sich der Betriebsausschuss als Anlaufstelle in dienstrechtlichen Angelegenheiten und als Ansprechpartner in gewerkschaftlichen Fragen.

Vertrauenspersonen

Mag. Reinhard Bär
Mag. Johannes Pfisterer
Mag. Wolfgang Schneider
Ersatz
MMag. Anton Kardum

Disziplinargremium

Lehrer- und Schülervertreter behandeln auf Antrag gröbere Vergehen aus Schule und Internat.

Vorsitz

Direktorin Mag. Karin Starlinger-Baumgartinger
Erziehungsleiter Mag. Thomas Bayer

Lehrervertreter

Mag. Reinhard Bär
Mag. Christian Grömansberger
Mag. Bianca Brandelmayr
Ersatz
Mag. Magdalena Wallisch-Koch
Mag. Florian Oberhuemer
Prof. Mag. Edith Killingseder

Schülervertreter

August Küenburg
Johannes Kreuzmayr
Simon Wimmer

Schülermitverwaltung

Die Schüler und Schülerinnen haben das Recht auf Vertretung ihrer Interessen und zur Mitgestaltung des Schullebens.

Schulsprecher:

August Küenburg
1. Stellvertreter: Johannes Kreuzmayr
2. Stellvertreter: Simon Wimmer

Internatssprecher: heuer nicht gewählt

Die Klassensprecher und deren Stellvertreter

1. Kl.: Moritz Kicking, Philipp Zechmann
2a-Kl.: Philipp Bachofner, Lara Niedermoser
2b-Kl.: Florian Kranzinger, Nico Straßer
3a-Kl.: Valentin Schmiedl, Valens Rüdiger Wassibauer
3b-Kl.: Lukas Bachofner, Kilian Rößl
4. Kl.: Jeremie Kizimbukidi, Felix Golle
5a-Kl.: Andreas Schöndorfer, Emilia Scheriau
5b-Kl.: Simon Wimmer, Fabian Wohlschlager
6a-Kl.: Ruben Johann Abu Zahra, Leon Franz Ainz
6b-Kl.: Marc-Alexander Zimmermann, Tim Koch
7a-Kl.: Georg Müller, Elias Wintersteller
7b-Kl.: Florian Rumpmayr, Samuel Lainer
8a-Kl.: Moritz Lientscher, Marie-Luise Sophie Goriupp
8b-Kl.: Jakob Huber, Marcus Tiefenböck
9a-Kl.: Moritz Stuck, Andreas Fritzenwallner
9b-Kl.: August Küenburg, Michael Jesner

PROF. MAG. ANTON ROITHER

SCHULERHALTER

Stand: Mai 2021

Verein zur Förderung von Werkschulheimen
A-5323 Ebenau, Werkschulheimstraße 11

Vorsitz

Mag. Christoph Paulweber

Ehren-Vorsitz

LT-Präs.a.D. Wolfgang Saliger

Vorsitz-Stellvertretung

Dr. Josef Resch

Schriftführung

Waltraud Ablinger-Ebner

Kassa

Gerhard Haggenmiller

Rechnungsprüfung

Dr. Wolfgang Hoffmann

Beisitz

Mag. Irene Schulte
Dr. Manfred Prammer
Jakob Steinkogler-Caesar
Maximilian Hutter

Kooptierte Mitglieder

Mag. Anita Wautischer
Arch. DI Ludwig Kofler
Dr. Peter Jesch
HR Dr. Hans Bigenzahn
Mag. Johannes Fürstaller
Mag. Winfried Kogelnik
Dipl.-Päd. Herbert Bachler
Nationalrat Tanja Graf
Mag. Stefan Idinger
Hans Gruber
Mag. Heinz Edenhofner

VERWALTUNG

Stand: Mai 2021

Die Mitarbeiter der Verwaltung

Leitung

Geschäftsführer
Ing. Bernhard Reichl

Schulbüro

Maria Pöschl (mit Ende des Schuljahres in Pension)
neu seit 15. Feb. 2021 ist
Martina Paulweber

Buchhaltung

Christina Hirtler

Krankenstation

Regina Hamberger (mit Ende des Schuljahres in Pension)
Helga Fattinger hat uns in der Zeit Nov 2020 bis März 2021 unterstützt

Küche

Küchenchef: Herbert Thunhart
Annemarie Braunstein
Verena Brunnauer
Monika Hölzl
Barbara Ramerstofer
Margarethe Rosenlechner

Schranzhofer Manuela (mit 1. Nov. 2020 in Pension)
Martina Steinauer
Eva Trauner
Ibrahim Yilmaz
Roswitha Ziegerhofer

Haustechnik

Andreas Frauenschuh
Franz Kendler
Markus Brunner

Wäscherei

Biljana Stojkovic

Reinigung

Christa Angerer
Elisabeth Keim
Waltraud Kendler
Margarethe Ebner
Regina Klaushofer
Anita Kühleitner
Cornelia Lindner
Claudia Rauter
Renate Wimmer



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUR PENSIONIERUNG!

REGINA HAMBERGERHER

Die Tischlereitechnik des Werkschulheims Felbertal bedankt sich bei folgenden Firmen für die Unterstützungen!



INSERATE

CAD+T

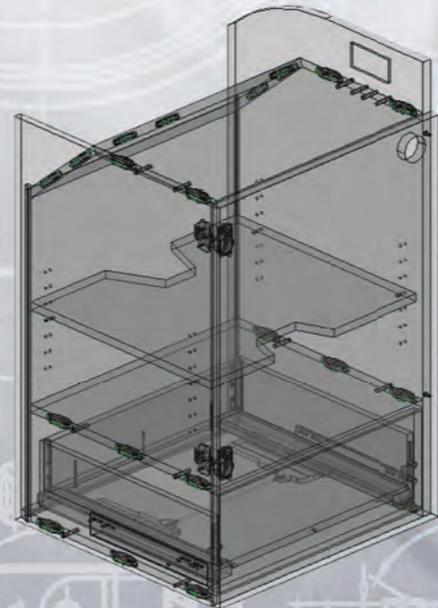
Interieur Design &
Produktions Software

Mehr als 30 Jahre Erfahrung mit durchgängigen
Softwarelösungen für die Möbelbranche

CAD/CAM Lösungen für
Design, Visualisierung
und Konstruktion

CNC/Nesting - Anbindung
in wenigen Tagen

ERP-Lösungen für
Betriebe jeder Größe



CAD+T Consulting GmbH - Gewerbepark 16, 4052 Ansfelden, Tel.: 07229 / 83100

office@cadt-solutions.com

www.cadt-solutions.com



COPA-DATA

COPA-DATA ist der einzige unabhängige Softwarehersteller, der fundierte Erfahrung in der Automatisierung mit den neuen Möglichkeiten digitaler Transformation verbindet – verlässlich, zukunftssicher und weltweit. Wir entwickeln Software für Industrie- und Energieautomatisierung, die das Leben unserer Kunden einfacher macht.

Alle reden über digitale Transformation. Wir machen sie für Unternehmen nutzbar.



Verstärke unser Team!
Erfahre mehr über COPA-DATA und deine Karrieremöglichkeiten:

www.copadata.com/karriere

WENN SICH ANSPRUCH UND ERFAHRUNG
TREFFEN, ENTSTEHT INNOVATION.



Präzise zu sein, ist unser Auftrag.
Individuelle Lösungen zu finden, unsere Mission.

Seit mehr als 70 Jahren gehört unsere Leidenschaft dem Drehen und Fräsen. Unser Wissen und der Anspruch, für alle Kunden die jeweils beste Lösung zu entwickeln, haben uns als Teil der familiengeführten Kuhn-Gruppe von Salzburg aus in

viele Teile der Welt gebracht. Heute umfasst unser Produktions- und Service-Netzwerk 140 Standorte und ein gemeinsames Ziel: Innovation und Service für unsere Kunden so individuell und dynamisch wie möglich zu machen.



It's all about IT ...

Ihr verlässlicher Partner rund ums Thema
Informationstechnologie und moderner Technik kombiniert
mit erstklassigem Kundensupport!

<https://edv-datenservice.at>
+43 662 890348



Starte jetzt deine Karriere mit Holz – dem Baustoff der Zukunft!

Als Teil der JAF-Gruppe zählt J. u. A. Frischeis in Salzburg zu den führenden europäischen Anbietern von Holz und Holzwerkstoffen. Starte deine Karriere bei JAF und werde starker Partner für das holzverarbeitende Gewerbe, die Bauindustrie und den Wiederverkauf. Gemeinsam mit einem motivierten Team findest du passende Lösungen für unsere Kunden.

Informiere dich noch heute über deine Karriere bei JAF und aktuelle Jobs auf www.frischeis.at/karriere!

KARRIERE-KICK MIT HOLZ-FAKTOR

BAUEN & WOHNEN MIT HOLZ

www.frischeis.at

HOLZ IST UNSERE WELT

One Passion. Many Opportunities.

**Ideen entwickeln Sie
bei uns für die Welt.
Nicht für die Schublade.**



**„Wo zählen schon Ihre Ideen,
wenn Sie gerade erst ins Berufsleben einsteigen?“**
Geoffroy Debost, Produktexperte bei Liebherr

Bei uns zählen Sie. Als innovatives Familienunternehmen wissen wir, dass Ihre Ideen unsere gemeinsame Zukunft sind. Darum fördern wir Ihr Talent und geben Ihnen jederzeit die Möglichkeit, sich und Ihre Ideen in einer kollegialen Umgebung zu entfalten – mit allen Möglichkeiten für eine sichere Zukunft.

**Bereit, Ihre Ideen zu verwirklichen?
Starten Sie wie Geoffroy Debost Ihre Karriere bei uns.**

Standort:
Liebherr-Werk Bischofshofen GmbH
Dr.-Hans-Liebherr-Straße 4
5500 Bischofshofen

Kontakt:
Vanessa Kneißl
Tel.: +43 50809 11 206

Informieren Sie sich jetzt unter
www.liebherr.com/karriere

LIEBHERR

XXX Lutz

Schau rein ins
XXXLutz ONLINE-
MÖBELHAUS
unter www.xxxlutz.at



DU STEHST AUF HOLZ? DEIN SPRUNGBRETT IN DIE ZUKUNFT

Willkommen in der Welt von Kaindl!

Als Global Player zählt Kaindl zu den führenden Herstellern von veredelten Holzwerkstoffen sowie Laminat- und Echtholzfußböden. Eine Erfolgsstory, die Tag für Tag von den rund 800 Mitarbeitern neu geschrieben wird.

Ergreife die Chance für Deine berufliche Zukunft!

Es erwarten Dich spannende Aufgaben in einem leistungsstarken und ambitionierten Umfeld sowie ein zukunftssicherer Arbeitsplatz beim Weltmarktführer.

Freu Dich auf

- ein internationales Umfeld
- die Möglichkeit, auch im Ausland Erfahrungen zu sammeln
- interessante und permanente Weiterbildungsmöglichkeiten
- ein angenehmes und ambitioniertes Umfeld

Gehörst Du auch dazu?

Dann informiere Dich unter www.kaindl.com über unsere aktuellen Stellenangebote oder sende eine Initiativbewerbung an personal@kaindl.com

BEWIRB DICH JETZT!

M. Kaindl OG | Kaindl Flooring GmbH
z.Hd. Brigitte Schützenberger-Pillinger
Kaindlstraße 2 | 5071 Wals | T +43 662 85 88 0

Bewährte Tradition
und konsequente
Innovation für
Holzbearbeitung
in Perfektion



FELDER **FORMAT**

Mit Leidenschaft, Überzeugung, Mut zur Innovation und in enger Zusammenarbeit mit den Anwendern aus der Praxis, passen wir seit 1956 unsere Maschinenkonzepte den Trümpfen des modernen Tischlers an: dem hohen Innovationsgrad, dem breiten Leistungsspektrum und der Wertigkeit seiner Produkte!



CF 531



kappa400 x-motion



profit H200

Sofort-INFO Tel. 05223 58500
KR-Felder-Straße 1
6060 Hall in Tirol
www.felder-gruppe.at

PALFINGER

DIGITALE TRANSFORMATION

CHALLENGE ACCEPTED.

Your challenge is our challenge.
palfinger.com/challengeaccepted

kofler architects

Wohnbebauung
Limberg - Zell am See

SALZBURG AG

DIE ZUKUNFT HAT EIN ZUHAUSE FÜR ALLE NEUGIERIGEN.

salzburg-ag.at/futurenow

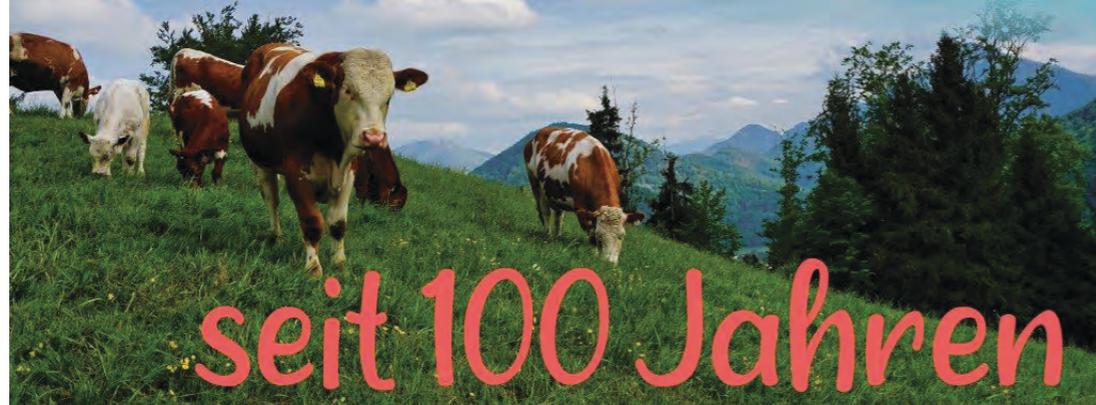
Hackler FURNIERE

LUDWIG HACKLER GESMBH & CO KG
MAYRWIESSTRASSE 1, A-5300 HALLWANG

TEL. +43-662-661735 FAX: +43-662-661735-15
E-MAIL: OFFICE@HACKLER.AT
WWW.HACKLER-FURNIERE.AT

FURNIERE - KANTEN - SCHNITTHOLZ - MASSIVHOLZPLATTEN

Regionale Qualität



seit 100 Jahren

S&A
Stahl & Alu Gesellschaft m.b.H.

Stainhauserweg 2, 5323 Ebenau

Schlosserei und Metalltechnik

Planung und Umsetzung von Metallbauarbeiten
Sonderkonstruktionen aus Stahl, Aluminium und Edelstahl

www.stahl-alu.at

ENZINGER

Tischlerei + Möbelwerkstatt

Exklusive Möbel aus Meisterhand!



www.enzinger.at

A-5322 Hof bei Salzburg • Lebachstraße 2
Tel. 06229/2482 • sepp.enzinger@enzinger.at

Bäckerei und Pension
Schöndorfer
GmbH
A-5323 Ebenau, Messingstr. 18
Tel. 0 62 21/7219

Con:cepta!

VERSICHERUNGSMAKLER AKTIENGESELLSCHAFT

*... wir versichern
den Weg zum Erfolg!*

Innsbrucker Bundesstr. 71, A-5020 Salzburg
Telefon: +43 (662) 421 950-0

www.concepta.cc

kunstdesdämmens#3

Hier sehen Sie unseren flüssigen PU-Rohstoff einmal in einem künstlichen Licht. Daraus machen wir Hochleistungs-Dämmstoffe, die helfen, jede Menge CO₂ einzusparen. Mehr unter: kunstdesdämmens.at

DAS WIRD DIE PURE POWER

 **STEINBACHER**

»Dämmt besser. Denkt weiter.«



GLAS & RAHMEN®

Glasbau Planung
Spezialglasbau
Ganzglasanlagen
Glasfassaden

Wiestalstraße 91
A-5323 Ebenau
Telefon +43 6221 8348
office@glas-rahmen.com
www.glas-rahmen.com

HC CONCEPTS
CONCEPTS ENGINEERING

start

start your engine!

Concepts and Engineering for high-performance combustion engines.

www.hc-concepts.at

Raiffeisenbank Hof-Koppl-Ebenau

MEINE GELDANLAGE MACHT DEN UNTERSCHIED.

FÜR EINE LEBENSWERTE ZUKUNFT:
NACHHALTIG VERANLAGEN MIT RAIFFEISEN.

Mit den nachhaltigen Geldanlagemöglichkeiten von Raiffeisen können Sie heute mitentscheiden, wie die Welt morgen aussieht. Investieren Sie jetzt in eine saubere Umwelt, in verantwortungsvolles Wirtschaften und in faire Arbeitsbedingungen – für eine lebenswerte Zukunft. Mit persönlicher Beratung und online. Mehr auf hof.raiffeisen.at

nahwaerme.at

Wir gestalten mit Verantwortung!

Das Betreiber Netzwerk für erneuerbare Energie aus Biomasse und Solarenergie

IN DER REGION - MIT DER REGION

www.nahwaerme.at

Folgende Firma beteiligte sich mit einem Druckkostenbeitrag:

Schulwolf GmbH & Co KG

